1900. **Der Gesellige.** No. 279.

Donnerstag, 29. November. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei ins Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil des Romans **„Nach Paris!"** von Heinrich Lee kostenlos nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Geselligen" — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen.

Vom deutschen Reichstage.

9. Sitzung vom 27. November.

Der schwach besuchte Reichstag setzte auf den Antrag des nationalliberalen Abg. Büsing, den der Abg. Dr. Sattler unterstützt, die Berathung der Denkschrift über die seit 1875 erlassenen Anleihegesetze von der Tagesordnung ab, da eine langwierige Debatte über die in Amerika aufgelegte Achtzig-Millionen-Anleihe zu erwarten sei. Darauf wurde zu dem Gesetzentwurf über die Kontrolle des Reichshaushaltes übergegangen, wobei der Centrumsabgeordnete Bachem den Wunsch ausdrückte, daß der Rechnungshof für Preußen, der jetzt auch die Reichsrechnungen zu kontrolliren hat, den Titel „Rechnungshof für das Deutsche Reich und für Preußen" erhalte. Der Reichsschatzsekretär Freiherr v. Thielmann erklärte, daß diese Anregung dem Reichsschatzamt „nicht unerwünscht" sei.

Nachdem darauf noch mehrere Rechnungssachen der Rechnungskommission überwiesen und von der Tagesordnung abgesetzt worden waren, setzte das Haus die Berathung der Seemannsordnung fort.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Vpt.): Ich halte die Vorlage im Ganzen für wohlgelungen. Eine Regelung der Seeschifffahrt hat



drei Aufgaben zu erfüllen: erstens die Sicherung des Schiffes und von Leben und Gesundheit der Mannschaft; zweitens Erhaltung der deutschen Schifffahrt als einer solchen, die den Verkehr mit fremden Ländern in geeigneter Weise vermittelt; drittens die Fürsorge, daß die abhängigen Personen einen genügenden Schutz erlangen gegenüber den Interessen derer, die sie ausbeuten könnten. Zum Gedeihen der Seeschifffahrt gehört in erster Linie eine eherne, unerbittliche Disziplin, die noch strenger sein muß als bei der Armee und die sich frei halten muß von jeder Sentimentalität. Wer diese Disziplin nicht will, der macht die Schifffahrt sofort todt.

Ferner muß die Regelung der Seefahrt frei sein von jeder Bureaukratie. Die Herren am grünen Tisch haben oft kein Verständniß dafür, daß die Interessen der Seefahrt am besten gewahrt sind, wenn der Staat sich möglichst wenig darum kümmert. Diese Aufgaben hat allerdings die Vorlage nur theilweise erfüllt. Die Emporhebung der Schiffsoffiziere über die Mannschaft, welche von der Vorlage mit Recht angestrebt wird, kontrastirt wunderbar damit, daß die Vorlage andrerseits die Offiziere zu Lohnarbeitern degradiren will, indem sie gezwungen werden sollten, bezahlte Ueberstunden-Arbeit zu leisten. Das ist für die Mannschaft berechtigt, aber eines schickt sich nicht für alle. Weiterhin erscheint die Umwandlung des guten alten Namens „Kapitän" in „Schiffer" unthunlich, man mag so „alldeutsch" denken wie man wolle. Diese Verdeutschung ist lächerlich. Die Befugniß an den Bundesrath, für gewisse Fragen Ausführungsbestimmungen zu erlassen, möchte ich ganz aus dem Gesetz getilgt sehen. Wir haben zu schlechte Erfahrungen mit dem Bundesrath gemacht. Wenn selbst der Generalsekretär Bueck das Vorgehen der Reichsregierung in der 12000 Mark-Affäre für „eigenthümlich" erklärt hat, so können wir dem Bundesrath kein Komma, keinen Strich mehr als nöthig anvertrauen. Beim Bundesrath gilt jetzt meist ein höherer Wille. Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser, aber nicht auf dem Wasser, das von Kriegsschiffen durchfurcht wird, sondern von einer mächtigen und reichen Kauffahrteiflotte. (Beifall links.)

Abg. Dr. **Pauli**, Bevollmächtigter für Bremen (auf der Tribüne schwer verständlich) legt Verwahrung gegen die Ausführungen des Abg. Lenzmann ein, daß man dem Bundesrath keine fakultativen Befugnisse übertragen dürfe, weil er sich sonst in den Dienst einer Interessengruppe stellen würde.

Abg. **Schwartz** (Soz.): Die Redner, die bisher gesprochen haben, kennen nicht das Leben auf dem Schiffe. In Bezug auf die Strafbestimmungen steht die Seemannsordnung noch immer im Mittelalter. Es fehlt nur noch Galgen und Rad. Wenn man die Aufsicht über die Schiffe der Seeberufsgenossenschaft überlassen will, in der die Rheder sitzen, so verlangt man, daß die Rheder sich selbst kontrolliren. Wir verlangen Seeschöffengerichte, von denen der Schiffsmann verstanden wird und die er selbst versteht. Ebenso fordern wir dringend die Einführung eines Schiffsrathes, bestehend aus der gesammten Besatzung.

Abg. **Raab** (Antisemit): Die Seeberufsgenossenschaft eignet sich wirklich nicht zu einer Kontrollbehörde über die Schiffseinrichtungen, denn auch Untersuchungen, die von den Beauftragten dieser Gesellschaft bezüglich der Unfallverhütungsvorschriften bis jetzt angestellt wurden, waren sehr oberflächlich und einseitig. Die gesetzliche Einführung der Tiefladelinie ist dringend nothwendig.

Staatssekretär **Graf Posadowsky** legt die Stellung der Regierung zu den Wünschen der Kommission dar, die sich in diesem Sommer mit der Seemannsordnung zu beschäftigen gehabt hat. Weiter theilte er mit, daß die Frage der Tiefladelinie, womit sich die deutsche Seeberufsgenossenschaft schon so oft beschäftigt hat, bald eine befriedigende Regelung finden wird.

Nach langer unwesentlicher Erörterung wurde die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. (Für Donnerstag (nächste Sitzung) ist das Privatversicherungsgesetz als erster Punkt auf die Tagesordnung gesetzt.)

Das **Präsidium** des Reichstags wird heute, Mittwoch, Mittag vom **Kaiser** im Neuen Palais zu Potsdam empfangen werden. Die Mittwoch-Sitzung des Reichstags fällt aus diesem Grunde aus.

Im Reichstage haben die Abgeordneten Heim, Müller-Fulda und Genossen (Centrum) eine Anfrage eingebracht, was die verbündeten Regierungen zu thun gedächten, um der bestehenden, weite Volkskreise schwer bedrückenden Kohlen-Theuerung wirksam abzuhelfen und für die Zukunft die Wiederkehr solcher Mißstände zu verhüten.

Aus dem neuen Reichshaushalt.

Bei der Beschlußfassung über den Reichshaushaltsetat für 1900 hatte der Reichstag in einer Resolution Mittheilung der **Grundsätze** verlangt, die über die Deckung von Ausgaben durch Aufnahme von Anleihen zur Anwendung kommen. In der dem Etatsgesetz beigefügten Denkschrift werden diese Grundsätze jetzt mitgetheilt. Danach werden im Reichsheer auf Anleihe verwiesen die Ausgaben zur Vervollständigung der wichtigeren Festungsanlagen und des Eisenbahnnetzes, soweit diese im Interesse der Landesvertheidigung ist. Früher kamen noch hinzu: Kasernenbauten, Garnisoneinrichtungen, Heeresverstärkungen, Beschaffung von Waffen, wie z. B. von Artilleriematerial und von Reserven an Artilleriematerial. Alle diese Ausgaben werden jetzt grundsätzlich auf die ordentlichen Reichseinnahmen verwiesen. Bei den Ausgaben für Schiffsbauten wurde bisher von dem zur Erhaltung des bestehenden Zustandes nothwendigen Betrag fünf Prozent des Werthes der Flotte auf ordentliche Mittel verwiesen; vom Jahre 1901 ab ist diese Quote auf sechs Prozent gesteigert worden; der übrige Bedarf wird in Form eines Zuschusses des außerordentlichen Etats auf Anleihe genommen.

Das **Reichsheer** soll nach dem neuen Etat für 1901 verstärkt werden um 295 Offiziere, 3125 Unteroffiziere und Gemeine, 25 Aerzte und 1556 Dienstpferde.

Für das preußische Kontingent sollen zur Fortführung der durch das Gesetz vom 25. März 1899 angeordneten Aenderungen in der Organisation neu gebildet werden: fünf Eskadrons Jäger zu Pferde mit zugehörigem Stabe, ein Fußartillerie-Regimentsstab, ein Fußartillerie-Bataillon, ein Pionier-Bataillon. Ferner wird die Luftschiffer-Abtheilung um eine zweite Kompagnie verstärkt.

Außerdem ist es im Interesse der Schlagfertigkeit der Armee geboten, Maschinengewehr-Abtheilungen zu errichten. Es ist (infolge der günstigen Versuche) beabsichtigt, sämmtliche Armeekorps mit solchen Gewehren auszustatten und zu diesem Zweck Maschinengewehr-Abtheilungen zu bilden, die je einem Jäger- oder Infanterie-Bataillon in derselben Art wie die Eskadrons Jäger zu Pferde den Kavallerie-Regimentern angegliedert werden sollen. Aus finanziellen Rücksichten wird die Errichtung allmählich erfolgen, und zwar im Jahre 1901 die von fünf Abtheilungen. Eine Erhöhung der gesetzlich festgelegten Friedenspräsenzstärke an Gemeinen wird dadurch nicht bedingt, da in Rücksicht auf die Dringlichkeit der Bildung wenigstens einer gewissen Zahl solcher Abtheilungen eine Etatsverminderung bei den vier Jäger-Bataillonen mit hohem Etat um je vier Gefreite und 16 Gemeine und der Verzicht auf einige kleinere in Aussicht genommene Etatserhöhungen angängig erscheint. Sämmtliche Maßnahmen sollen vom 1. Oktober 1901 ab durchgeführt werden.

Aus dem **Militär-Etat** sei ferner noch erwähnt (die für die Ostprovinzen besonders interessanten Etatsposten sind schon in Nr. 277 aufgeführt):

Zur Beendigung der 1898 begonnenen Aenderungen der Organisation des Sanitätsoffizierkorps erhalten 29 Oberstabsarztstellen Gehaltsmehrbeträge von je 450 Mk., 39 desgl. Stellen Gehaltsmehrbeträge von je 1500 Mk., 49 Stabsarztstellen Gehaltsmehrbeträge von je 1200 Mk. Die militärärztliche Prüfung soll künftig fortfallen zur Erleichterung des Uebertritts der Civilärzte in das aktive Sanitätskorps. Vorbedingung für diese Maßnahme ist eine Vermehrung der Zahl der zu den Fortbildungskursen zu kommandirenden um 30 Stabsärzte und die Verlängerung der Fortbildungskurse in Berlin von drei auf vier Wochen. Ein wissenschaftlicher Senat, der für die Kaiser Wilhelms-Akademie eingerichtet werden soll, soll bestehen aus dem Generalstabsarzt der Armee als Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und 15 Mitgliedern. Der Senat soll in medizinisch-wissenschaftlichen Fragen als begutachtende Behörde dem Generalstabsarzt zur Seite stehen.

Die Bekleidungsämter des Gardekorps, des 6. und 7. Armeekorps werden u. A. verstärkt durch fünf Hauptleute und sonstiges Personal. In Ansatz kommen bei den Bekleidungsämtern 20 Bekleidungsamts-Aspiranten, und 20 Garnisonverwaltungs-Aspiranten.

Das Baupersonal wird u. A. verstärkt um fünf Garnisonbauinspektoren, zwei Intendanturbauräthe, zwei Garnisonbauinspektoren als technische Hilfsarbeiter. Das Feuerwerkspersonal wird von der Truppe „losgelöst" und unter die Feldzeugmeisterei gestellt unter Besserstellung des Personals in seinen Gebührnissen. 306 Oberfeuerwerker erhalten ein Durchschnittsgehalt von 1252 Mark, 462 Oberfeuerwerker ein solches von 954 Mark unter Absetzung der bisherigen Löhnungen.

Bei der Technischen Hochschule in Berlin soll eine ballistische Professur eingerichtet werden mit Rücksicht auf die stetig steigende Bedeutung der Ballistik (Wurfkunde, die sich mit der Flugbahn des Geschosses 2c. beschäftigt) für Waffenkonstruktion und für das Schießen. Das preußische Kultusministerium hat eine solche Professur in Aussicht genommen; das Reich leistet dazu 4000 Mk. Zuschuß. Die Angehörigen der Heeresverwaltung sollen an den Vorlesungen des Dozenten unentgeltlich theilnehmen.

Das Brieftaubenwesen soll erweitert werden im Interesse der Landesvertheidigung. Auch sollen die Brieftauben mehr als bisher bei den Uebungen der Truppen verwandt werden. Der Fonds für das Brieftaubenwesen ist in Folge dessen erhöht von 70000 auf 100000 Mk.

Bei den Luftschifferabtheilungen wird an Stelle des bisher nur bei ruhigem Wetter verwendeten Kugelfesselballons der auch bei windigem Wetter gebrauchsfähige 600 Kubikmeter-Drachenballon als Normalfeldballon eingeführt. Eine Million Mark ist angesetzt zur Abänderung von Tornisterr und Patronentaschen nach dem neuen Modell 1895, auch für die Fußmannschaften des Trains.

Die Erstürmung der Peitangforts.

(Feldpostbrief für den „Geselligen" von Rudolf Zabel.)

Als ich in Singapore zum ersten male dem deutschen Truppentransportschiff „Rhein" meinen Besuch abstattete, da war die Stimmung unter unseren Offizieren und Soldaten nicht gerade glänzend. Freiwillig hatte man sich gemeldet, um hinauszuziehen in einen Kampf der Vergeltung und Machterweiterung zugleich. Mit Begeisterung hatten die Offiziere am Tage ihrer Einschiffung den Abschiedsworten ihres Kaisers zugejubelt, Abschiedsworten, in denen das Motiv der Rache und die so viel gedeutelten und bekrittelten Worte „Pardon wird nicht gegeben" eine große Rolle spielten, die sich aber doch wesentlich unterschieden von dem rauhen, fast unverständlichen Tone, den diese und ähnliche Reden unseres Kaisers in dem großen Schalltrichter, „Oeffentlichkeit" genannt, angenommen hatten. Man war nach alledem überzeugt, daß noch große Aufgaben winken würden und nun schien mit einem male dieser schöne Traum in Nebel zu zerfließen, als man in Colombo die Nachricht erhielt, Peking sei gefallen. Eine der besten Aufgaben war dadurch den deutschen Truppen vorweg genommen worden. Aber es bleiben noch genug Aufgaben übrig, die unsere deutschen Soldaten lösen sollen. Denn Peking ist nicht Paris und China nicht Frankreich! Fanden wir doch ganz Südchina vollkommen ruhig, wenigstens politisch ruhig. In Hongkong und Shanghai merkte man nichts von Aufstand oder Krieg. Denn die Thatsache, daß in Shanghai über 10000 Mann fremde Truppen und über 40 fremde Kriegsschiffe lagen, machte noch keinen Krieg aus, ebenso wenig der Umstand, daß das Geld theuer ist und die Geschäfte schlecht gehen.

Doch wie verändert war das Bild, als wir in Tongku an Land stiegen. Dort hatte die Furie des Krieges ihre Brandfackel in die Häuser und Städte geworfen. Zum Theil noch rauchende Trümmer verlassener Dörfer, nächtliches Schießen, im Fluß treibende Leichen und drohende Forts, das war das Bild, das sich uns entrollte, als wir an den erstürmten Takuforts vorbei fuhren, um die Station der Peking- und Shanghaikwan-Eisenbahn „Tongku" zu erreichen.

Vom Korpskommandeur, Excellenz von Lessel war mir die Erlaubniß zu Theil geworden, mich in Shanghai auf dem „Rhein" einschiffen zu dürfen, um auf diesem die Ueberfahrt bis Taku mitzumachen. Die Stimmung war auf dieser Reise schon wieder ganz anders. Man hatte das alte Vertrauen wieder gewonnen, man glaubte an eine große Aufgabe, man glaubte vor allen Dingen daran, daß der deutsche Kaiser sicherlich keinen Schritt zurückweichen werde von dem Ziele, das er sich gesteckt.

Die Verbindung von Peking und Tientsin mit der See ist auf zwei Wegen möglich, nämlich auf dem Peiho und auf der Eisenbahn. Die Eisenbahn beginnt erst bei der Station Tongku, die einige Kilometer oberhalb der Takuforts am Peiho gelegen ist. Die Takuforts, die zu beiden Seiten der Peihomündung liegen, beherrschen daher sowohl die Wasserstraße, wie die Eisenbahn. In Folge dessen mußten die Takuforts auf jeden Fall den Chinesen abgenommen werden. Durch den Sturm auf die Forts, der übrigens mit Recht eine „Heldenthat" genannt zu werden verdient, wurde der Weg nach Tientsin wieder frei. Nun friert aber der Peiho im Winter zu, das Eis erstreckt sich dann bis zu der der Mündung vorgelagerten Barre. Es ist unmöglich, etwa durch Eisbrecher das Fahrwasser frei zu halten, da die Eisbrecher verhälnißmäßig tief gehen und die Peihomündung nur wenige Fuß Wasser mißt. Infolgedessen wären Tientsin und Peking im Winter ohne Waarenverkehr, abgeschnitten von der Außenwelt, wenn nicht die Eisenbahn da wäre, die bei Tongku nach dem Norden, und zwar in der Richtung nach Shanghaikwan zu, ausbiegt. Diese Theilstrecke Tongku-Shanghaikwan bildet dann im Winter die Hauptzufuhrader für Tientsin und sein Hinterland, eine Thatsache, die vor allen Dingen in der Frage der Kohlenzufuhr von grundlegender Bedeutung ist. Infolgedessen ist der Besitz der Bahnstrecke Tongku-Shanghaikwan eine nothwendige Vorbedingnng auch für alle militärischen Operationen, die Tientsin als Grundlinie haben sollen.

Die Eisenbahn nach Shanghaikwan war von den Boxern zerstört worden, und zwar bis zu einem Bahnwärterhäuschen, das etwa 7 Kilometer von Tongku entfernt liegt. Bis dahin ist die Bahn befahrbar, weiter nicht, denn sie konnte bisher nicht reparirt werden (d. h. als unser Berichterstatter diesen Brief schrieb; jetzt ist das bereits geschehen. D. R.), denn das hätte geschehen müssen unter dem Feuer der Geschütze der von diesem Bahnwärterhäuschen nur etwa anderthalbtausend Meter entfernt gelegenen Peitangforts. Es blieb also die Nothwendigkeit bestehen, diese Forts zu nehmen, wenn man nicht Gefahr laufen wollte, im Winter von der Zufuhr abgeschnitten zu werden.

Das war etwa die Situation zu der Zeit, als der „Rhein" in Tongku eintraf. Es stand damals bereits fest, daß die erste Gelegenheit zu kriegerischen Thaten die Erstürmung dieser Forts bieten sollte. Mit dem Eintreffen des „Rhein" wurde das 1. und 3. ostasiatische Infanterie-Regiment vollzählig. Die Truppen wurden mittels mehrerer Züge von Tongku nach Tientsin gebracht, wo sie auf der deutschen Niederlassung an den sogenannten Reishäusern und an der Universität Feldlager bezogen. Die Universität selbst wurde zu Lazarethzwecken eingerichtet, während die Truppen ihre Zelte im Freien aufschlugen, da die warme Witterung dies gestattete. Nachdem die

ersten Tage dazu benutzt waren, um sich etwas häuslich einzurichten, war man alsbald bereit zu dem ersten entscheidenden Schlag.

Das Hauptinteresse an der Einnahme der Peitangforts hatten die im Norden am meisten engagirten Russen. Diese hatten auch bereits seit Wochen daran gearbeitet, die Forts auszukundschaften, sie waren überhaupt die Leiter der ganzen Aktion. Zur Theilnahme wurden in erster Linie die Deutschen herangezogen, in zweiter Linie die Franzosen, allerdings kamen diese nur als Reserve in Betracht. Ich werde noch häufig Gelegenheit haben, über die Kameradschaft und wirkliche Waffenbrüderschaft zu sprechen, die sich von Anfang an zwischen Russen und Deutschen herangebildet hat. Ich will daher heute nur kurz erwähnen, daß Deutsche, Russen und Franzosen, vor allen Dingen aber Deutsche und Russen, in innigster Harmonie stehen.

Am 19. September Nachmittags 3 Uhr rückte eine Abtheilung deutscher Truppen nach dem Bahnhof Tientsin und fuhr unter klingendem Spiele der Kapellen des 1. und des 3. ostasiatischen Infanterie-Regiments nach Tongku ab. Sie fuhren bis zur letzten Station vor Tongku, Hain-ho, in der Richtung nach den nördlich gelegenen Peitangforts, von wo aus sie sofort zum Rendez-vousplatze bei Si-dao-zao marschirten. Die deutsche Abtheilung bestand aus dem 2. Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments unter Führung des Major von Mühlenfels, früher im Infanterie-Regiment 175, einer deutschen Haubitzenbatterie von vier 15 cm-Geschützen unter dem Kommando des Hauptmann Krempkow, sowie der 1. Kompagnie des 3. ostasiatischen Infanterie-Regiments unter Hauptmann von der Hoyde, bisher Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 75, die zur Bedeckung der Batterie kommandirt wurde.

Von russischen Truppen waren bei der Aktion betheiligt eine Batterie von 6 Geschützen, ein Bataillon vom 6. Schützenregiment, eine Feldmörserbatterie von 6 Geschützen, zwei Feldbatterien von je 6 Geschützen, eine Kompagnie Mineure, eine halbe Kompagnie Pioniere, eine Sotnie Kosaken. Dieses Truppenkontingent bildete zusammen mit unserem 2. Bataillon vom Regiment 1 und eine französische Gebirgsbatterie nebst 2 französischen Melinitgeschützen die linke Sturmkolonne, die dazu bestimmt war, bei dem Sturmangriff das nördliche der beiden Forts, das sogenannte Fort II, anzugreifen. Befehligt wurde diese Kolonne von dem russischen Generalmajor von Zerpinenky. Die rechte Sturmkolonne, der auch das Belagerungskorps angegliedert war, bestand aus unserer Haubitzenbatterie, sechs russischen 15-Centimeter-Geschützen, einer russischen Feldbatterie, bestehend aus acht 7 cm-Geschützen und der deutschen Bedeckungskompagnie vom 3. Regiment. Befehligt wurde die Artillerie durch den russischen Oberst Tachotjeleff. Die Sturmkolonne des rechten Flügels setzte sich zusammen aus einem Bataillon des 7. russischen Schützenregiments, einem Kommando Mineure, einer halben Kompagnie Pioniere und anderthalb Kompagnien Eisenbahntruppen, sämmtlich russischer Nationalität, befehligt durch den russischen Obersten Thomaschowsky. Der Oberbefehl über die rechte Kolonne lag in der Hand des russischen Kapitäns zur See Domojiroff. Die Aufgabe dieser Kolonne sollte in dem Angriff auf Fort I bestehen. Dieses Fort I war das südliche der beiden anzugreifenden Forts. Die Reserve unter dem Befehl des Oberst Anisinow bestand aus zwei Kompagnien französischer Marine-Infanterie, einem Bataillon vom 7. und 12. und zwei Kompagnien vom 10. russischen Infanterieregiment. Das Ganze stand unter dem Befehl des russischen Generals Freiherrn von Stocklenberg. Den Aufklärungsdienst bewirkten zwei Schwadronen Drimorsky-Dragoner und eine Sotnie-Kosaken unter dem Befehl des Obersten Pflug, Chefs des Stabes des Admirals Alexejew, des Höchstkommandirenden der russischen Truppen. Den deutschen Truppen hatten sich außerdem ein Kommando von 95 österreichischen Marinesoldaten von den Schiffen „Kaiserin Elisabeth“, „Maria Theresia“, „Aspern“ und „Zenta“ unter dem Kommando des Schiffsleutnants Schusterlitz angeschlossen. Die Belagerungsartillerie war bereits in der Nacht vom 19. zum 20. in ihre Stellungen eingerückt. Sie hatte sich südlich des Eisenbahndammes in der Höhe von Fort I eingebaut, und zwar hinter dem Bahndamm in unmittelbarer Höhe des vorhin erwähnten Bahnwärterhäuschens.

Die Aufgabe, die Forts zu nehmen, war deshalb nicht leicht, weil die Chinesen durch Durchstechen der Dämme das ganze Gelände in der Umgebung unter Wasser gesetzt und außerdem die Forts auf einen Umkreis von nahezu zwei Kilometer mit vielen Minen umgeben hatten.

Die Forts liegen etwa acht Kilometer (Luftlinie) nördlich von Taku, und zwar decken sie die Mündung des Tschau-ho, eines kleinen Küstenflusses, der aber doch noch die Breite der Weser besitzt. Es sind im Ganzen drei Forts und eine Anzahl gefestigter Militärlager. Doch waren sämmtliche Truppen aus den Lagern in die Forts zurückgezogen worden. Die zwei Hauptforts liegen auf der rechten Seite des Tschau-ho. Es sind moderne Forts, die mit den besten Geschützen, meistens Kruppgeschützen, ausgestattet sind. Das dritte Fort auf der linken Flußseite war nach Erkundungen der Russen verlassen. Infolgedessen konnte sich der Angriff nur gegen die beiden Forts auf dem rechten Ufer des Tschau-ho richten.

Das Gelände, auf dem die Forts stehen, ist sumpfig und mit nur schmalen Dämmen gegen die See hin befestigt. Da die Dämme durchstochen waren, so stand das ganze Gelände unter Wasser, ein widerlich gelbes, brakiges Wasser, das sich mischte aus dem schmutzigen Tschou-ho und aus Seewasser. Das sogenannte Fort II liegt in unmittelbarer Nähe des Dorfes Peitang, während das Fort I etwa 2 Kilometer südlich davon liegt. Zu den beiden Forts führt von der Bahnseite her ein breiter Damm, der sich gobelt, sodaß der eine Zweig nach Fort I, der andere nach Fort II führt. An dieser Gabelung war eine vorgeschobene chinesische Batterie von vier Geschützen aufgefahren.

Der Angriff sollte entsprechend der oben angegebenen Vertheilung von der Bahnstrecke aus erfolgen, und zwar in zwei Kolonnen, einer rechten und einer linken. Die linke (nördliche) Kolonne sollte sich programmmäßig auf Fort II, die rechte (südliche) Kolonne auf Fort I werfen. Der Verlauf des Kampfes gestaltete sich etwas anders. (F. f.)

Berlin, den 28. November.

— **Die Kaiseryacht „Hohenzollern“**, welche seit drei Wochen, die Befehle des Kaisers erwartend, seebereit auf der Rhede in Kiel lag, wird, wie von dort berichtet wird, keine Reise mehr antreten, sondern demnächst in der kaiserlichen Werft in Winterlager gehen.

— **Für die Reisen des Kaisers** wird, nach der „Bildhauer Ztg.“, jetzt ein reichgeschnitztes Rednerpult in einem Berliner Geschäft angefertigt. Die Modelle sind von Schülern des Kunstgewerbe-Museums unter Leitung eines Lehrers ausgeführt worden. Der Entwurf ist im sogenannten Reichstagsstil mit üppigen heraldischen Zierat gehalten.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnung, wodurch der Zeitpunkt, an welchem die **Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung** an Stelle der bisherigen nach Berufsgenossenschaften errichteten Schiedsgerichte zur Entscheidung von Streitigkeiten aus der Unfallversicherung treten, auf den 1. Januar 1901 festgesetzt wird.

— Der Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern v. Woedtke soll nach einer der „D. Versich.-Ztg.“ zugehenden Meldung zum Präsidenten des nach dem Reichsversicherungsgesetzentwurf neu zu gründenden Aufsichtsamts für Privatversicherung in Aussicht genommen sein.

— Die preußischen **Militärbehörden** werden nun schon gar gezwungen, ihren **Bedarf an Kohlen** aus dem **Auslande** zu decken. Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Mainz geschrieben:

„Der gesammte nächstjährige Kohlenbedarf für das XVIII. Armeekorps, zu dem auch die Mainzer Garnison gehört (der Sitz des XVIII. Korps ist Frankfurt. Red.), wird in England gedeckt. Trotz dreimaligen Verdingungsausschreibens war aus Deutschland kein Angebot zur Lieferung dieses Kohlenbedarfs eingelaufen, sodaß die Militärverwaltung sich genöthigt sah, auf freihändigem Wege mit Kohlen sich zu versorgen, und zwar, da inländische Kohlen nicht mehr zu haben waren, mit Kohlen aus England. Die Firma Kleinschmidt in Frankfurt hat den Bezug der englischen Kohlen vermittelt; die ersten Abschlüsse sind bereits in Lieferung und die Kohlen werden in Mainz, in Kastel und in Frankfurt aus großen Schleppkähnen unter militärischer Aufsicht entladen.“

— Das **60jährige Dienstjubiläum** feiert heute (Mittwoch) der General der Infanterie und Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelm I. Hans Lothar v. Schweinitz, der den größten Theil seiner Dienstzeit in der diplomatischen Laufbahn verbracht hat. Am 30. Dezember 1822 geboren, trat er am 28. November 1840 beim 1. Gd.-Rgt. z. F. auf Beförderung ein, war eine Zeit lang persönlicher Adjutant des Kronprinzen (späteren Kaisers Friedrich) und im April 1865 wurde er Flügeladjutant des Königs Wilhelm I. Im Juni desselben Jahres wurde er Oberstleutnant und Militärbevollmächtigter in Petersburg, wo er, nur während des österreichischen Krieges zum Hauptquartier berufen, bis November 1869 blieb. Im Dezember 1869 wurde er als Generalmajor (mit 47 Jahren) zum Gesandten für Preußen und den Norddeutschen Bund in Wien ernannt. Im März 1871 wurde er dort kaiserlich deutscher Gesandter und im November 1871 Botschafter. Nachdem er in Wien fünf Jahre hindurch das Deutsche Reich vertreten hatte, wurde er im März 1876 Botschafter in Petersburg, wo er 16½ Jahre blieb, um dann im November 1892 abberufen zu werden und nach Kassel überzusiedeln.

— **Ein Freund Kaiser Wilhelms II.**, der seit vielen Jahren als Direktor der Weimarer Kunstschule wirkende Graf v. Görtz (von Schlitz), ist vom Großherzog von Weimar zum „Professor“ ernannt. Graf Görtz theilte diese Beförderung dem Kaiser mit, und dieser sprach telegraphisch seinen Glückwunsch aus, wobei er hinzufügte, der Graf möge sich unter keinen Umständen die weitverbreitete Professoren-Untugend angewöhnen — die Vergeßlichkeit. —

— **Die geplante Einkaufsgenossenschaft der Bäckermeister in Berlin** und aus den Vororten ist jetzt gebildet worden. Sie will zunächst den Brennmaterialieneinkauf genossenschaftlich betreiben, dann aber auch ihren Betrieb auf den Großeinkauf sämmtlicher Bäckerrohmaterialien ausdehnen. Das Grundkapital der Genossenschaft ist vorläufig auf ½ Million Mark festgesetzt in Antheilscheinen von je 100 Mark. Vorsitzender des Aufsichtsraths ist der Obermeister der Innung „Germania“, Direktor der Obermeister der Innung „Concordia“.

Frankreich. Ohm Paul ist noch immer der Gegenstand begeisterter Kundgebungen seitens der Pariser. Auf den Straßen singt man in großem Chorus allerhand Burenhymnen, die jedoch übertönt werden von einem Liede nach der Melodie des alten Kriegsgesanges der Boulangisten, das man textlich umgestaltet hat. Das Lied mit dem Endreim:

„C'est Kruger, Kruger, Krugère,
C'est Krugère qu'il nous faut,
Oh! Oh! Oh! Oh!“,

wird von Zehntausenden vor dem Hotel Scribe mehr gebrüllt als gesungen und Krüger muß sich der begeisterten Volksmenge von Zeit zu Zeit auf dem Balkon zeigen! Als 1500 Studenten am Dienstag Vormittag zu dem Hotel Scribe zogen und Hochrufe auf Krüger ausbrachten, wurden, ähnlich wie in Marseille, aus einem Fenster des Grand Hotel Kupfermünzen auf die Straße geworfen. Einige Polizisten und Studenten wurden von Geldstücken getroffen. Es entstand ein furchtbarer Tumult, die Polizei ließ sofort die Fenster des Hotels schließen und verhinderte die Kundgeber, in das Hotel einzudringen. Die Spitze des Zuges war, als der Zwischenfall sich zutrug, bereits am Hotel Scribe angelangt, und nur dem sofortigen Empfang der Abordnung durch Krüger war es zu verdanken, daß kein größerer Tumult vor dem Hotel entstand. Die Studenten begnügten sich, bei ihrem Rückzuge vor dem Hotel zu pfeifen und ein Lied anzustimmen: „Chamberlain gehört ins Irrenhaus!“ Die Pariser Bevölkerung ist über die zweite „englische Kundgebung“ empört.

Das Bureau des Gemeinderaths stattete dem Präsidenten einen ganz kurzen Gegenbesuch ab und versicherte ihm die Hochachtung und Verehrung der Pariser Bevölkerung. Außerdem empfing Krüger noch unter den vielen Deputationen, die der „Liga der Menschenrechte“, welche ihm eine mit 25000 Unterschriften versehene Adresse überreichte, in der gegen den von England heraufbeschworenen Krieg protestirt wird.

Auf seiner Reise nach dem Haag wird Krüger bei seiner Ankunft in Brüssel seinen Salonwagen nicht verlassen, um sich den Huldigungen zu entziehen, welche die belgische Regierung nicht wünscht. Der Gemeinderath im Haag hat beschlossen, Krüger bei dessen Ankunft in corpore zu begrüßen. Der Bürgermeister wird ihn im Namen der Bevölkerung willkommen heißen.

Seinen Aufenthalt in Paris hat Ohm Paul nun doch noch über den Dienstag hinaus verlängert. Am Dienstag Mittag besuchte Krüger das Pariser Stadthaus, wo ihm ein herzlicher Empfang zu Theil wurde. Er hielt dabei etwa folgende kurze Ansprache als Antwort auf die Begrüßung des Präsidenten: „Herzinnigsten Dank namens der so grausame Gegner bekämpfenden Republiken für alles, was Paris that, und noch mehr für das, was es thun wollte. (Stürmischer Beifall.) Die Greuel, deren Schauplatz gegenwärtig die beiden Republiken sind, betrüben tief unsere Herzen. Aber noch trauriger wäre es, wenn alle Anstrengungen eines großen Volkes wie Frankreich erfolglos blieben.“

Rußland. Der Zar verbrachte den Montag gut. Um 9 Uhr Abends betrug die Temperatur 36,5, der Puls 66. Nachts schlief der Zar gut. Am Dienstag Morgen war das Empfinden und der allgemeine Kräftezustand vollkommen befriedigend. Temperatur 36, Puls 66.

China. Außer der Meldung von dem Vordringen des Obersten Grafen York von Wartenburg nach Kalgan, wo dieser wohl keinen Widerstand gefunden hat (die Boxer und die kaiserlich chinesischen Truppen waren westwärts abgezogen), berichtet Graf Waldersee noch, daß Oberstleutnant v. Arnstedt mit einer kleinen Abtheilung eine Strafexpedition nach Wu-tsing-hsien und Nan-tsai-sun (55 und 40 Kilometer nordwestlich von Tientsin) unternommen hat.

Li-Hung-Tschang ist nach Meldungen Londoner Blätter aus Shanghai ernstlich erkrankt. Er telegraphirte an seinen Adoptivsohn Li-ching-fang, der am Sonnabend nach Tientsin abgereist ist. Vielleicht befindet sich der schlaue Diplomat aber ganz wohl und schützt die Krankheit nur vor, um für die Unterhandlungen Zeit zu gewinnen. Wahrscheinlich spekulirt er auf die Uneinigkeit der Mächte. Jüngst soll er einem seiner Freunde in Shanghai geschrieben haben: „Das Beste ist: still sein, sich nicht rühren und garnichts thun! Die fremden Teufel werden sich schon gegenseitig in die Haare fahren!“

In Shanghai kam es am Montag Abend zu einem Zusammenstoß zwischen etwa 30 französischen Soldaten und einer Anzahl englischer Polizisten, bei dem mehrere Personen verwundet wurden.

Aus **Südafrika** bringen Londoner Blätter allerhand „Siegesnachrichten“, nach welchen die Engländer über die Buren Waffenerfolge davongetragen haben sollen, die aber auch wieder die zähe Widerstandskraft und die noch immer nicht aufgelöste Organisation des tapferen Volkes beweisen. Nach einer Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Johannesburg vom 26. November haben im Oranjefreistaat einige Gefechte stattgefunden. Der englische General Clement ist gegen Rietfontein vormarschirt, wo ihm der Burenführer Delarey mit 1000 Mann und mehreren Geschützen, unter denen ein Zwölfpfünder, Widerstand leistete. Die Buren sollen dort auseinandergesprengt worden sein. (Wahrscheinlich werden sie an einer anderen Stelle wieder auftauchen. D. Red.) Delarey muß sich doch wohl stark fühlen, denn er hat es abgelehnt, Buren in sein Kommando aufzunehmen, welche den Neutralitätseid geleistet haben. Roberts hat dagegen 20000 Mann frische reguläre Truppen verlangt, wofür er die gleiche Zahl von „abgenutzten Truppen“ hinschicken will. Das Schatzamt in London hat sich damit aber nicht einverstanden erklärt. Es wird wohl wissen, warum. Armeen lassen sich sogar mit englischem Gelde nicht aus dem Boden stampfen. — In London ist eine inzwischen von Roberts bestätigte Nachricht eingetroffen, daß eine Verschwörung zur Ermordung Roberts entdeckt worden ist. Etwa zwanzig Ausländer sollen dabei betheiligt sein. Die Verschwörer hatten eine Mine gelegt, welche letzten Sonntag, während Roberts in Johannesburg in der Kirche war, auffliegen sollte. Die Verschwörung ist durch die Wachsamkeit der Polizei und der Schutzwache Roberts' entdeckt worden. Etwa zehn Personen, meistens Italiener, sind verhaftet worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. November.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 28. November bei Thorn 0,86 (am Dienstag 0,84), bei Fordon 0,98, Culm 0,68, Graudenz 1,26, Kurzebrack 1,46, Pieckel 1,36, Dirschau 1,48, Einlage 2,06, Schiewenhorst 2,14, Marienburg 0,76, Wolfsdorf 0,60 Meter über Null.

— **[Vor der Stichwahl in Meseritz-Bomst.]** Eine vom Propst Radecki geleitete **polnische Wählerversammlung** fand am 26. November in Meseritz statt. Die Versammlung war auch stark von Deutschen besucht. Es sprachen der Graf von Mielzynski-Köbnitz und der Centrumsabgeordnete Dasbach. Während der Reden der genannten Herren machte sich ein großer Widerspruch und solche Unruhe bemerkbar, daß man die Auflösung der Versammlung befürchtete. Herr Dasbach erklärte hierauf, daß eine Diskussion stattfinden werde, in der Jeder sich zum Worte melden könnte. Als aber Herr Dasbach seine Rede beendet hatte und man in der inzwischen ruhig gewordenen Versammlung die Eröffnung der Erörterung erwartete, erhob sich plötzlich Herr Propst Radecki und schloß die Versammlung, indem er erklärte, eine Diskussion könne nicht stattfinden wegen der vorher herrschenden Unruhe. Diese Ueberrumpelung der Gegner des radikalen polnischen Reichstagskandidaten erregte großen Unwillen, zumal bekannt wurde, daß von vornherein beschlossen war, eine Diskussion nicht zu gestatten, weil eine Anzahl von Deutschkatholiken für die Wahl des deutschen Kandidaten sprechen wollten. Es muß doch um die Aussichten des polnischen Kandidaten nicht allzugut stehen, wenn die Herren zu solchen Mitteln greifen müssen und den Gegner mundtodt zu machen suchen.

— **Generalmajor v. Krogh**, der neue Kommandeur der 72. Infanterie-Brigade in Dt.-Eylau, steht im 53. Lebensjahre, wurde 1866 Offizier und erwarb sich 1870 als Leutnant das Eiserne Kreuz, Als Major kommandirte er einige Jahre das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 77 in Celle. 1894 wurde er unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Stabe des Inf.-Regts. 96 und 1897 als Oberst und Kommandeur des neugebildeten 169. Infanterie-Regiments nach Karlsruhe versetzt. Im Herbst dieses Jahres wurde er mit der Führung der 72. Infanterie-Brigade beauftragt.

— **Generalleutnant z. D. Eugen Nernst**, der von 1890 bis 1893 die erste Artillerie-Brigade in Königsberg kommandirte, ist im Alter von 61 Jahren in Naumburg gestorben.

— **An die polnischen Damen** wendet sich der polnische Verein zur Bekämpfung der Hazardspiele in Posen mit einem Aufruf, in dem die Bitte ausgesprochen wird, die Damen möchten den Verein in seinen Bestrebungen, die Hazardspiele auszurotten, thatkräftig unterstützen.

— **[Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.]** Die den Gemeindevorstehern bisher gewährte Entschädigung von vier Prozent für Einziehung der Berufsgenossenschafts-Beiträge ist vom 1. April 1901 ab auf zwei Prozent herabgesetzt worden.

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Regierungsschulrath Oeltjen in Marienwerder ist zum Provinzialschulrath in Hannover ernannt.

— **[Personalien vom Gericht.]** Der Referendar Felix Dekowski in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt, der Rechtskandidat Felix Kanter in Marienwerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Riesenburg zur Beschäftigung überwiesen. Der Sekretär und Dolmetscher Pallasch bei dem Amtsgericht in Putzig ist an das Amtsgericht in Neumark versetzt.

— **[Personalien von der Wasserbauverwaltung.]** Zum Nachfolger des Herrn Baurath Löwe in Marienwerder ist Herr Wasserbauinspektor Taut in Danzig ernannt.

---

4 **Danzig**, 28. November. Die Westpreußische Aerztekammer hielt unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Lievin-Danzig eine Sitzung ab, in der nur einige Kassensachen und innere Angelegenheiten erledigt wurden.

Die Stadtverordneten-Versammlung berieth gestern in geheimer Sitzung über das Projekt der Erweiterung der Danziger Hafenanlagen und der neuen Hafenbahn. Die Magistratsvorlage formulirt die von der Stadtgemeinde zu übernehmenden Verpflichtungen dahin, daß der Ausbau der städtischen Schuitenlake und des Bassins am südlichen Ende mit Schiffswendeplatz in der todten Weichsel, sowie der Abstich am „Polnischen Haken“ (Einmündung der Mottlau in die todte Weichsel) mit Einschluß des Grunderwerbs, und ferner die Unterhaltung der ausgebauten Schuitenlake, des Bassins, des Schiffswendeplatzes und des Abstichs als neuer Theil der städtischen Hafengewässer auf städtische Kosten zu übernehmen

ist. Ferner verpflichtet sich die Stadt zur unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens für eine staatliche Eisenbahnanlage für den Güterverkehr vom Rangirbahnhofe bei Altschottland um die Ostfront herum nach dem Weißhöfer Außendeich und auf die Nehrung bis an das östliche Ufer der ausgebauten Schuitenlake sowie nach dem Holm. Schließlich gewährleistet die Stadt auf die Dauer von fünf Jahren, vom Tage der Betriebseröffnung der öffentlichen Güterabfertigungsstelle auf dem Holm daselbst, einen Güterumschlag von jährlich mindestens 60000 Tons zu je 1000 Kilogramm in der Art, daß für jede an dieser Zahl fehlende Tonne am Ende des Rechnungsjahres 56 Pfennig gleich 5,60 Mk. pro Wagen zu je 10000 Kilogr. an die Staatseisenbahn-Verwaltunß gezahlt werden. Zur Deckung der Gesammtkosten soll in eine neu aufzunehmende Stadtanleihe der Betrag von 1900000 Mk. eingestellt werden.

Der Geheime Oberregierungs- und vortragende Rath im Kriegsministerium Schönhals ist zur Besichtigung militärischer Bauten hier eingetroffen.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit brennenden Streichhölzern entstand gestern Nachmittag in dem Spirituosenkeller der Firma Pretzell in der Heiligengeistgasse ein gefährliches Feuer, das aber, bevor es zu Explosionen kommen konnte, durch zwei Gasspritzen gelöscht wurde.

Der Hofopernsänger Wilhelm Grüning aus Berlin hatte gestern Abend als „Lohengrin“ einen bedeutenden Erfolg. Der Künstler, der durch die anderen Mitwirkenden trefflichst unterstützt wurde, mußte nach jedem Akt mehere Male erscheinen.

Aus dem Danziger Werder, 27. November. Gestern brannte die Letzkauer Wachtbude nieder. Das Feuer, auf dem Boden ausgekommen, ist wahrscheinlich durch eine schadhafte Stelle im Schornstein entstanden. Die in den oberen Räumen lagernden Sachen konnten nicht gerettet werden.

Gollub, 27. November. Das Gehöft des hiesigen Käthners Anton Ciepkowski, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune, ist vollständig niedergebrannt.

+ **Riesenburg**, 27. November. Am Sonntag kamen die russischen Rübenarbeiter Czichotzki, Ranitzki und Polkowski mit ihrem in Halbersdorf gewonnenen Arbeitsverdienst in die Stadt. Während die beiden Letzteren nur über geringe Beträge verfügten, trug Czichotzki den ersparten Lohn seiner ganzen Arbeitszeit im Betrage von 127 Mk. bei sich. Nachdem R. und P. in der Herberge den Cz. tüchtig mit Schnaps und Bier traktirt hatten, begaben sich alle drei gemeinschaftlich auf das der Zuckerfabrik gehörige Rübenfeld, wo Czichotzki sinnlos betrunken liegen blieb und von seinen Landsleuten seiner gesammten Baarschaft beraubt wurde; R. und P. kehrten nochmals ins Gasthaus zurück, um dort weiter zu zechen, und gingen dann auf der nach Rosenberg führenden Chaussee fort, um den Raub zu theilen. Hierbei geriethen sie in einen so heftigen Streit, daß R. den P. mit einem geladenen Revolver bedrohte. Zum Schießen kam er jedoch nicht, weil ihm sein Genosse mit einem Taschenmesser die rechte Hand zerfleischte. Die inzwischen von den Vorfall benachrichtigten Polizei-Beamten verfolgten die Räuber mittels eines Wagens und verhafteten sie, und so konnte dem Czichotzki das ihm geraubte Geld fast vollständig zurückgegeben werden.

Czersk, 27. November. Der Arbeiter S. aus Konefka kehrte vor 14 Tagen nach Verbüßung einer zweijährigen Gefängnißstrafe heim, bestahl Nachts seinen Vater und die Schwester, brachte dem in der Wiege liegenden vierjährigen Kinde mehrere Messerstiche am Kopfe bei und entfloh. Das Kind liegt hoffnungslos darnieder.

Elbing, 27. November. In einer außerordentlichen Versammlung der Stadtverordneten beschäftigte man sich mit einigen wesentlichen Aenderungen in der Linienführung der elektrischen Straßenbahn. In geheimer Sitzung berieth man darauf die Uebernahme der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule. Die Stadtverordneten hatten in der vorigen Sitzung beschlossen, statt der vom Staate für die Uebernahme in Aussicht gestellten jährlichen Entschädigung von 45000 Mk. 55000 Mk. zu fordern. Der Handelsminister ist hierauf nicht eingegangen. Nach längerer Debatte wurde das Uebereinkommen genehmigt. Hiernach geht also die Verwaltung der staatlichen Fortbildungsschule zum 1. April auf die Stadt über. Herr Direktor Dr. Witte hat seine Pensionirung nachgesucht. Herr Dr. Witte ist 55 Jahre alt und leitet die hiesige höhere Töchterschule mit Lehrerinnenseminar seit dem Jahre 1886; die Versammlung stimmte der Pensionirung zu und setzte die Pension auf 4000 Mk. fest.

W **Königsberg i. Pr.**, 27. November. Im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe ist der vortragende Rath im Handelsministerium Geh. Oberregierungsrath Lusensky hier eingetroffen, um sich mit den Einrichtungen des Getreidehandels an Ort und Stelle bekannt zu machen. Geheimrath Lusensky besuchte zu diesem Zwecke die Getreidebörse. Er unterrichtete sich über die Einrichtungen der Börse und hatte Besprechungen mit den Interessenten.

Der Professor Freiherr v. Eiselsberg von der hiesigen Universität ist von dem Professoren-Kollegium der medizinischen Fakultät an der Universität Wien zum Nachfolger des Professors Albert für den chirurgischen Lehrstuhl dem österreichischen Ministerium in Vorschlag gebracht worden.

Insterburg, 27. November. Das zur Postbeförderung benutzte Privat-Personenfuhrwerk Trempen-Sodehnen ist am Abend des 23. November unmittelbar hinter dem Orte Ballethen beraubt worden. Der Dieb hat den hinteren Laderaum des Fuhrwerks mit einem aus dem Dienstraum der Postagentur gestohlenen Schlüssel, unbemerkt von dem auf dem Bocke sitzenden Wagenführer, geöffnet und dem Laderaum zwei Geldbriefbeutel entnommen. In den Beuteln befanden sich u. a. Geldbriefe mit 1334 Mk. 50 Pfg., 1200, 1000, 400 Mk. Werthangabe. Die in den Geldbriefen enthalten gewesenen Geldwerthe waren u. a. zwei Reichsbanknoten zu 1000 Mk., zwölf zu 100 Mk., 30 Doppelkronen, elf Kronen. Für die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Werthe und Postsendungen ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

L **Lyck**, 27. November. Gestern Abend brannte eine der Frau B. Sanio gehörige Scheune nieder, die vor acht Tagen bei einem andern Brande nur mit Mühe gehalten worden war. Die Scheune nebst Inhalt waren nicht versichert, und ist es zweifellos, daß das Feuer angelegt ist.

Lyck, 27. November. Wüstes Geschrei erfüllte am Sonnabend mit dem Dunkelwerden die Luft, tausende von Vögeln kreisten stundenlang über unserer Stadt, bis einzelne sich, in Folge von Müdigkeit oder durch das Gaslicht angezogen, immer tiefer wagten, gegen den Kirchthurm und andere Gebäude schlugen und herniederstürzten. Mehrere Vögel wurden lebend eingefangen, sie konnten sich, nachdem sie einmal zur Erde niedergegangen waren, nicht wieder zum Fluge erheben. Es waren Polartaucher. Unter ihnen befanden sich aber auch andere nordische Meervögel, so z. B. die Lumme (Trottellumme), die sich dem Zuge der Polartaucher angeschlossen hatten. Auf einem flachen Dache hatten sich viele Vögel niedergelassen, und am Sonntag erblickte man auf unserem See nach der kleinen Mühle zu Tausende von Polartauchern. Diese Vögel bewohnen hauptsächlich Sibirien und den hohen Norden Amerikas. Sie werden auf ihren Wanderungen manchmal nach Süd- und Westrußland, Dänemark, ja selbst Deutschland und Holland verschlagen.

* **Inowrazlaw**, 27. November. Der Vorstand des Gausängerverbandes „Kujawien“ hat das nächste Gausängerfest für den Monat Juni n. Js. in Kruschwitz festgesetzt.

Rawitsch, 27. November. Kommerzienrath und Rittergutsbesitzer Woller in Dlonie ist gestorben. Er war Besitzer der Rittergüter Dlonie und Platschkowo im Kreise Rawitsch, Krzekowice, Sewlitz und Wilconice im Kreise Gostyn, sowie eines großen Fabriketablissements in Bunzlau und einer der reichsten Großgrundbesitzer und Industriellen Posens bezw. Nieder-Schlesiens.

Stettin, 27. November. Der Pfarrer Krösel in Kloxin hat die Anregung zu der Bildung eines Vereins für Aufklärung der Winterschen Mordsache in Konitz gegeben. Der Pfarrer, der in Konitz während des Prozesses wiederholt gesehen worden ist, hielt einen Vortrag über den Ritualmord und über den Konitzer Mord. Er suchte zu beweisen, daß Ritualmorde seit dem 11. Jahrhundert vorgekommen seien, und stützte sich dabei namentlich auf das Buch von Jüdel Gerson und Professor Rohling. Er ging alsdann auf den Konitzer Mord näher ein und bezeichnete ihn als Ritualmord. Diese Ueberzeugung habe er aus den Verhandlungen des Prozesses Masloff und „aus Gesprächen mit allen mit dem Falle Winter in Berührung gekommenen Personen“ gewonnen. Eine von ihm angeregte Sammlung für den Konitzer Verein brachte 205 Mark ein.

Verschiedenes.

— **Beim Stadtbahnhof Thiergarten (Berlin)** fuhr am Dienstag ein von Bahnhof Bellevue abgelassener zweiter Zug auf einen dort haltenden Stadtbahnzug auf. Nach bisheriger Feststellung wurden drei Personen leicht verletzt. Die Ursache war die Störung des elektrischen Blockapparates.

— **Arthur Sullivans Leichenbegängniß** hat am Dienstag in London stattgefunden. Eine letzte große Ehre ward dem Todten zu Theil, indem man seine sterblichen Ueberreste in der Pauls-Kathedrale bestattete. Auch vom deutschen Kaiser, der den verstorbenen Komponisten mit besonderer Gunst bedachte, traf eine Kundgebung ein. Der Kaiser übersandte dem Neffen Sullivans, Herbert Sullivan, das folgende Schreiben: „Bitte, nehmen Sie meine wärmste Theilnahme bei dem Verlust entgegen, den sie durch den Tod Ihres Onkels Sir Arthur Sullivan erlitten haben, dessen große musikalische Gaben ich stets bewundert habe. Wilhelm I. R.“ Der Kaiser befahl ferner Prinz Lynar von der dortigen Botschaft, ihn bei der Beisetzung zu vertreten. Der Prinz legte auch einen Kranz im Namen des Generalintendanten Grafen Hochberg auf den Sarg Arthur Sullivans.

— **Aus Monte Carlo** wird gemeldet, daß der Sportsman Eugen Arion (?), als er auf dem Fahrrad nach Hause fuhr, von maskirten Banditen durch einen Revolverschuß getödtet und ausgeraubt wurde.

— **Die österreichischen Vereinsthaler und Vereins-Doppelthaler** gelten nach einer Bestimmung des Bundesrathes vom 1. Januar 1901 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

— **Ein Rekrut als — Großvater** ist wohl das Höchste, was auf dem Gebiete des Heirathswesens bis jetzt dagewesen ist. Jener glückliche Rekrut genügt gegenwärtig bei der ersten Batterie des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 in Gottesaue seiner Militärpflicht. Er stammt aus Walldürn und ehelichte vor Eintritt in das Heer eine Wittwe, welche ihm mehrere verheirathete, zum Theil schon mit Nachkommen beglückte Kinder in die Ehe brachte.

— **[Streitende Priester.]** Großes Aufsehen erregt in Madrid ein Vorfall, der dort in der stark belebten Alcalastraße vor der Calatravakirche passirt ist. Zwei Geistliche kamen in Streit, worauf der eine seinen Gefährten niederschoß. Der Mörder beging sodann Selbstmord. Die Ursache ist unbekannt.

— **[Eine Massenvergiftung durch Bier.]** In Manchester und Salford sind letzthin viele Vergiftungsfälle festgestellt worden, die durch den Genuß von Bier, das mit Arsenik vermischt war, eintraten. Es sind nun noch weitere Vergiftungsfälle, die auf denselben Anlaß zurückgeführt werden, in ganz Nordengland vorgekommen und man befürchtet, daß sie auch in London auftreten werden. Im Ganzen sind über tausend Fälle bekannt, von den 54 tödtlich verliefen. Die Entrüstung unter der Bevölkerung ist groß.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 28. November. Bei dem heutigen Empfange des Reichstagspräsidiums unterhielt sich der Kaiser sehr huldvoll mit jedem der drei Herren über deren persönliche und landsmannschaftliche Beziehungen, mit dem Grafen Ballestrem sprach der Kaiser über dessen schlesische Besitzungen, dem ersten Vizepräsidenten v. Frege gegenüber äußerte der Kaiser seine Freude, daß das Befinden des Königs von Sachsen besser sei, mit Büsing (2. Vizepräs.) unterhielt er sich über den jungen Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Die Politik wurde in keiner Weise berührt.**

*** Berlin, 28. November. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster, ist mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinem Posten zurückgetreten.**

= Köln, 28. November. Sämmtliche betheiligten Stahlwerke vom Niederrhein und Westfalen, der Saar, der Mosel und von Luxemburg beschlossen heute hier endgiltig, einen sofort in Kraft tretenden, auf drei Jahre abgeschlossenen Verband für den gemeinsamen Verkauf von Trägern und Halbzeug zu gründen.

! Paris, 28. November. Präsident Krüger empfing im Laufe des Abends Schüler des Landwirthschaftlichen Instituts, welche ihm eine Broncefigur überreichten, eine Darstellung, wie David gegen Goliath seinen Säbel schärft. Nach der Begrüßung hatten Minister Delcassé und Krüger eine Unterredung.

! Aniges (Nordfrankreich), 28. November. Im St. Louisschachte der hiesigen Kohlengrube erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, bei der 50 Bergarbeiter getödtet wurden.

§ Livadia, 28. November. Der Zar verbrachte den gestrigen Tag gut. 9 Uhr Abends betrug die Temperatur 36,8, Puls 68; heute früh Allgemeinbefinden befriedigend, 9 Uhr früh Temperatur 35,8, Puls 68.

: London, 28. November. Die Blätter melden aus Peking: Die Franzosen ergriffen Besitz von einem Gebiete, welches drei Mal so groß ist als die gegenwärtige Konzession. Sie erklärten, es dauernd ihrer Jurisdiktion zu unterwerfen, und alle Besitzveränderungen seit dem 17. Juni für ungiltig.

: London, 28. November. Die Blätter verlangen die Ausweisung aller Ausländer aus Transvaal, deren Achtbarkeit nicht zweifellos ist.

— **[Graudenzer Handelskammer.]** Bei der heute Nachmittag vorgenommenen Ergänzungswahl in der 1. Abtheilung wurde Herr Stadtrath Viktorius, dessen Wahlperiode abgelaufen ist, wiedergewählt und an Stelle des nach Berlin verzogenen Herrn Budnik Herr Bankdirektor Strohmann neugewählt.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 29. November: Meist heiter bei Wolkenzug, strichweise Niederschläge, kalt, lebhafter Wind. — **Freitag, den 30.:** Vielfach heiter, kalt, Nebel, später wolkig.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 28. Novbr., Morgens

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	747,1	W.	schwach	wolkenlos	1,1°
Blacksod	739,2	S.	sehr leicht	Regen	6,1°
Shields	746,4	SO.	mäßig	bedeckt	7,8°
Scilly	737,1	SSO.	sehr leicht	wolkig	7,8°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	747,3	SO.	schwach	halb bed.	7,2°
Helder	750,6	O.	sehr leicht	bedeckt	5,4°
Christiansund	749,7	SSO.	schwach	bedeckt	2,0°
Skudesnaes	749,9	SO.	mäßig	bedeckt	5,4°
Skagen	750,1	WSW.	schwach	wolkig	5,7°
Kopenhagen	753,6	WSW.	schwach	Nebel	6,7°
Karlstad	752,7	NO.	mäßig	Schnee	—0,8°
Stockholm	757,6	SO.	mäßig	Schnee	1,0°
Wisby	757,1	S.	mäßig	bedeckt	4,2°
Haparanda	762,9	N.	leicht	bedeckt	2,8°
Borkum	751,9	Windstille	Windstille	Nebel	3,6°
Keitum	751,9	Windstille	Windstille	heiter	5,0°
Hamburg	752,7	SO.	sehr leicht	Nebel	5,5°
Swinemünde	755,7	OSO.	mäßig	Dunst	3,7°
Rügenwaldermd.	757,0	OSO.	leicht	wolkig	1,8°
Neufahrwasser	756,1	S.	leicht	heiter	—0,7°
Memel	760,0	OSO.	leicht	bedeckt	1,0°
Münster (Westf.)	750,8	W.	sehr leicht	bedeckt	5,8
Hannover	752,7	S.	leicht	bedeckt	6,6°
Berlin	755,3	OSO.	leicht	halb bed.	3,0°
Chemnitz	—,—	—	—	—	—
Breslau	758,2	SO.	leicht	Nebel	—0,1°
Metz	749,7	SSW.	leicht	bedeckt	5,0°
Frankfurt a. M.	755,9	SW.	leicht	bedeckt	8,2°
Karlsruhe	750,3	O.	frisch	bedeckt	0,6°
München	751,6	O.	schwach	heiter	—4,4°

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum liegt über Rußland, eine Depression über Westeuropa (unter 737 mm) vor dem Kanal. In Deutschland herrscht ruhiges, im Süden und Osten kühles und theilweise heiteres, im Nordwesten trübes Wetter. Meist mildes Wetter, stellenweise Niederschläge wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Danzig, 28. November. Getreide-Depesche.

	28. November.	27. November.
Weizen. Tendenz:	Gute Kauflust bei unveränderten Preisen.	Unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	761, 802 Gr. 150-152 Mk.	766, 788 G. 143-152½ M.
„ hellbunt	756, 766 Gr. 142-148 Mk.	766 Gr. 145,00 Mk.
„ roth	740, 777 Gr. 144-146 Mk.	761, 783 Gr. 146-147 Mk.
Trans. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
„ hellbunt	114,00 „	114,00 „
„ rothbesetzt	114,00 „	114,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	738 Gr. 125,00 Mk.	738 Gr. 125,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	90,00 Mk.	90,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	656, 704 Gr. 125-134 Mk.	709 Gr. 142,00 Mk.
„ kl. (615-656 Gr.)	122,00 Mk.	122,00 Mk.
Hafer inl.	122,50 „	123,00 „
Erbsen inl.	150,00 „	150,00 „
„ Trans.	120,00 „	120,00 „
Wicken inl.	130,00 „	130,00 „
Pferdebohnen	128,00 „	128,00 „
Rübsen inl.	260,00 „	260,00 „
Raps	270,00 „	270,00 „
Kleesaaten p. 50 kg	roth 58,00 „	—,— „
Weizenkleie p. 50 kg	4,35 „	4,05—4,45 „
Roggenkleie p. 50 kg	4,27½—4,50 „	4,10—4,25 „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. 9,52½ Mk. bez.	Ruhig. 9,52½ Mk. bez
Nachproduct 75% Rendement	7,60 Mk. bez.	7,52½ Mk. bez.

H. v. Morstein.

Königsberg, 28. November. Getreide-Depesche.

		Tend.
Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	144-151.	still
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	124,00.	„ unverändert
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	123-125.	„ —,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	116-122.	„ flauer
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	—,—.	„ —,—.

Zufuhr: inländische 79, russische 50 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 28. Novb. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Getreide 2c.	28./11.	27./11.		28./11.	27./11.
			3½% opr. ldf. Pfb.	93,20	93,25
Weizen	fest	matter	3½% pom. „ „	93,10	93,25
a. Abnah. Novbr.	150,75	—,—	3½% pos. „ „	93,30	93,10
„ „ Dezbr.	151,00	150,50	4% Pr. Hyp.-Bk. 1905	87,90	87,80
„ „ Mai	158,00	157,50	3½ „ „ „	80,00	80,50
		be-	4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Roggen	fest	hauptet	Italien. 4% Rente	95,00	94,90
a. Abnah. Novbr.	137,75	—,—	Oest. 4% Goldrnt.	98,70	98,25
„ „ Dezbr.	—,—	137,00	Ung. 4% „	96,80	96,70
„ „ Mai	141,50	141,00	Deutsche Bankakt.	199,40	198,75
			Disk.-Com.-Anl.	179,20	177,60
Hafer	fest	fester	Drsd. Bankaktien	148,00	147,25
a. Abnah. Novbr.	133,50	133,00	Oester. Kreditanst.	208,75	207,90
„ „ Mai	133,75	133,75	Hamb.-A. Packtf.-A.	129,25	129,00
Spiritus			Nordd. Lloydaktien	116,00	116,10
loco 70 er	45,70	45,60	Bochumer Gußst.-A.	191,90	188,10
Werthpapiere.			Harpener Aktien	183,25	181,40
			Dortmunder Union	92,90	90,30
3½% Reichs-A. kv.	95,10	95,00	Laurahütte	209,70	207,00
3% „	87,50	87,10	Ostpr. Südb.-Aktien	88,60	88,40
3½% Pr. St.-A. kv.	95,00	94,90	Marienb.-Mlawka	73,50	72,90
3% „	87,30	87,00	Oesterr. Noten	85,00	85,05
3½ Wpr. rit. Pfb. I	93,20	93,20	Russische Noten	216,35	216,60
3½ „ neul. II	92,60	92,75	Schlußtend. d. Fdsb.	abgeschwächt	schwäch
3% „ rittersch. I	83,75	83,75			
3 Wpr. neul. Pfb. II	83,60	83,50	Privat-Diskont	4⅛%	4%

Chicago, Weizen, kaum stetig, v. Nov.: 27./11.: 70¼; 26./11.: 70½

New-York, Weizen, kaum stetig, v. Nov.: 27./11.: 76⅜; 26./11.: 76⅞

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 28. November 1900.

Zum Verkauf standen: 612 Rinder, 2232 Kälber, 768 Schafe, 13026 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth, höchstens 7 Jahre alt, Mk. — bis —; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. — bis —; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtw. Mk. — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 47 bis 50.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgem. Färsen, höchster Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe, höchster Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jung. Kühe, Färsen Mk. — bis —; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen Mk. 47 bis 50; e) gering genährte Kühe und Färsen Mk. 42 bis 45.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber Mk. 78 bis 80; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 68 bis 72; c) geringe Saugkälber Mk. 50 bis 56; d) ältere, gering genährte (Fresser) Mk. 38 bis 42.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 62 bis 66; b) ält. Masthammel Mk. 50 bis 57; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 44 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 1¼ J., 220—280 Pfund schwer Mark 55; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) Mark 57; c) fleisch. Mk. 51—53; d) gering entwickelt Mk. 46 bis 50; e) Sauen Mk. 48 bis 50.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, bei geringer Waare schleppend. — Von den Schafen wurden ungefähr 500 Stück abgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzem, mit Ergebung getragenem Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann und Oberleutnant a. D. [2741

Albert Nadolny.

Dieses zeigt tiefgebeugt im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, den 27. November 1900.
Neugarten 22d.

Agnes Nadolny, geb. Wolffsohn.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr, auf dem St. Katharinen-Kirchhofe von der Leichenhalle aus statt.

Sonntag, den 25. d. Mts., nahm Gott durch einen sanften Tod nach kurzem Krankenlager aus unserer Mitte den Gastwirth Herrn

Carl Schlemann

Mitglied des Krieger-Vereins, der Schützengilde und des Männer-Gesang-Vereins. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Kameraden, einen lieben Schützen- und Sangesbruder. [2708

Grunau, Kr. Flatow, d. 26. Nov. 1900.

Der Vorstand des Krieger-Vereins Grunau.
Der Vorstand der Schützengilde Grunau.
Der Vorstand des Männergesangvereins Grunau.

2751] Heute Nachm. 1½ Uhr entschlief sanft m. liebe Mutter, Schwester u. Schwiegermutter, die Wittwe

Anna Meyer

im 47. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, d. 27. Novemb. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen
Eduard Polz u. Frau.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 30. Novbr., 2½ Uhr, v. Trauerhause Oberbergst. 69 aus statt.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter

Friederike Freytag

geb. **Janke**

im 83. Lebensjahre. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Gr.-Nebrau, den 27. November 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, von der hiesigen Kirche aus auf dem Kl.-Nebrauer Kirchhofe statt.

2642] Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut

Budsin, den 24. November 1900.

Dr. Demmler und Frau
Magdalene, geb. Finck.

Verein Fischverwerthung
Landw. Gen. m. b. H.
Bromberg - Jagdschütz.

Höchste Verwerthung für **Fische, Wild, Geflügel, Butter, Eier.** [2648
Billige Weihnachtskarpfen.
Tafel-Zander v. 55 Pf. p. Pfd.

[1653

Frische Seradella

hoch keimfähig, empfiehlt zur prompten und späteren Lieferung **Max Scherf**, Graudenz.

Für Zahnleidende!

Bin **6., 7. u. 8. Dezember** in meiner Wohnung Hotel Deutsches Haus [147

Riesenburg

zu konsultiren. **A. Schneider.**

PATENT-BUREAU und technisches
de Grahl, von Grueber & Co. Ingenieure
BERLIN, Friedrich-Str. 122. HAMBURG, Graskeller 4.

Eiserne [2677

Kipplowries

8 Stück, darunter 2 bremsbare, à ¾ cbm Inhalt, bei 60 cm Spur, verkäuflich im Baugeschäft **Mehrlein, Thorn.**

1900. Neuheiten. **Christbaum-Confect** i. bekannt. Güte, sorgfält. verpackt i. Kisten, 1 Kiste ca. **450 Stück** mittlere oder ca. 250 Stück extra grosse nur **3 Mk.** 3 Kisten 8 Mk. vollständ. portofrei. Alles Porto trage ich, geg. Nachnahme. **Gustav Herrlich, Dresden 10 E.**

Die weltberühmten

Holl. Rauchtabake von Herm's **Oldenkott & Söhne** in Amsterdam zeichnen sich durch feines Aroma und Milde vorzüglich aus.

Fabrik-Niederlage bei
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Tischtücher

einzelne Muster, gute Sorten, Stück 1, 1,25, 1,50, 1,75, sehr groß 2, 2,50, 3, 3,50, 4,

Handtücher
Dutzend 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,

Taschentücher
Dutzend 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6,

Herren-Nachthemden
weiß und gemustert, gute Stoffe und Ausführung, Stück 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2,

Damen-Hemden und -Jacken
Stück 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2,

Herren-Kragen
Dutzend 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. [2453

H. Czwiklinski,

Graudenz, Markt 9.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
von 1836.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere **Generalagentur Danzig** nach dem Ableben unseres langjährigen Vertreters Herrn Leo Drewitz **vom 1. Dezember d. Js. ab**

Herrn Oscar Schröder

übertragen haben. [2705
Das **Bureau der Generalagentur** befindet sich bis auf Weiteres in den bisherigen Räumen

Danzig, Thornscher Weg Nr. 1d.

Bettfedern-, Daunen- u. Betten-Versand.

Spezial.: **Fertige Betten**, Stand zu 15, 20, 23,50, 25, 28, 32, 35, 38, 40 bis 60 Mk. Versand unter Garantie. Exakte Lieferung feinster Hotel- u. Ausstattungs-Betten. **Hans Stascheit, Dt.-Eylau.**



Tausende von Anerkennungen legen Zeugniß von der vorzüglichen Qualität meiner Räder ab. **Für 104 Mark** liefere ich, der vorgerückten Saison wegen, ein hochfeines [702

Fahrrad

bestes deutsches Fabrikat. Alle Fahrrad-Zubehörtheile gleich billig. Illustr. Preisliste gratis und franko.
J. F. Meyer, Kromberg
Deutschlands billigste Bezugsquelle f. Fahrräd. u. Zubehörth.

E. E. Koch, Hannover 64,

liefert an Lehrer, Förster, Militär-, Post-, Bahn- u. Privat-Beamte beste hocharmige **Nähmaschinen** System Singer, hocheleganter Nußbaumtisch, mit sämmtlichen Apparaten, für **52 Mark** franko bei fünfjähriger Garantie. Ringschiffchenmaschinen, Schuhmacher-, Schneider- u. Schnellnähmaschinen, sowie Roll-, Wring- und Waschmaschinen billigst. [2726

Futterschneid-Maschinen
in 20 Sorten.
Jahresproduktion: über 10000 Stück.
Vortheilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
J. Weipert & Söhne
Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Heilbronn (Württbg.)

Tilsiter Ia.

vollfette Weidewaare, Centner frankirt 56 Mk., Postpackete unfrankirt, verkauft [2663
Gut Brakau b. Tiefenau.

Grosse Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung vom 17.—21. Dezember 1900.
16870 Gew. = 675000 Mk.
Hauptgewinne: 100000 Mark, 50000 Mark, 25000 Mark u. s. w.
Original-Loose à **3 Mk. 30 Pf., Porto und Liste 30 Pf.** extra = **Mark 3,60**, versendet [2692
Eduard Reiss, Bank-Geschäft, **Braunschweig.**

Schönstes Weihnachts-Geschenk.

Nach jed. eingesandt. Photographie fertige ich eine photographische Vergrößerung in **Brustbild Lebensgröße** 45×55 cm für **Mk. 3,50** inkl. Porto. Ähnlichkeit und Haltbarkeit garantirt. Lieferzeit ca. 10—14 Tage. Photographie erfolgt unbeschädigt zurück. Der Betrag wird evtl. per Nachnahme erhoben. [2736
Louise Kruse, Malerin, **Berlin NW. 23**, Holstein. Ufer 1, II.

Ein fast neues, 6 Monate benutztes [2752

Pianino

ist sofort zu verkaufen bei **Charles Mushak, Graudenz**, Marienwerderstr. 49.

Photographische Apparate

für Aufnahme, Vergrößerung und Projektion empfiehlt
Dr. Aurel Kratz, 1831] **Bromberg.**
Illustrirte Preislisten gratis und franko.



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Wegen Räumung des Platzes verkaufe billig:

ca. 1400 m Schienengleis

65 mm hoch, mit eisernen Schwellen, 60 cm Spur,

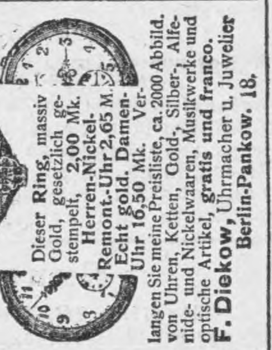
30 stählerne Lowries

¾ cbm und ½ cbm Inhalt, durchrepariert und so gut wie neu. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2624 durch den Geselligen erbet.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369
E. Dessonneck, Graudenz.

Birnbaum's Ratten- u. Mäuse-Konfekt nur in der Schwanen-Apotheke in **Graudenz** vorräthig.



Dieser Ring, massiv Gold, gestempelt, kostet 2,00 M. Herren-Nickel-Remont.-Uhr 2,65 M. Echt gold. Damen-Uhr 14,40 M. Verlangen Sie meine Preisliste, ca. 2000 Abbild. von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfenide- und Lederwaaren, Musikwerke und optische Artikel, gratis und franco.
F. Dickow, Uhrmacher u. Juwelier, Berlin-Pankow. 18.

Rothe Kreuz-Lotterie.
16870 Gewinne, darunt. 100000 Mk., 50000 Mk., 25000 Mk., 15000 Mk. etc.
Ziehung v. 17. b. 21. **Dezember.**
Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise von **3 Mk. 30 Pfg.** Zusendung und Gewinnliste 20 Pfg. [2426
Robert Ortemann, Braunschweig.

Halb-, Viertel- und Zehntel-Loose

zur 1. Klasse 204. Königl. Preußischen Lotterie sind erhältlich von

Hirschberg,
Königlicher Lotterie-Einnehmer in Culm.

2627] Dom. **Zajonskowo**, Kreis Loebau Wpr., hat einen neuen

Konzertflügel,

für 400 Mk. zu verkaufen und einen eisernen

Geldschrank

für 30 Mark.

Thee

in anerkannt feinsten Mischungen à Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 3.75 pr. ½ Kilo, **2 Pfund franko, 5 Pfund franko mit 10 % Rabatt** empfiehlt [2655
Robert Scheibler, Cleve a. N.-Rhein.



Kohlen

Pr. oberschles. Stück- und Würfelkohlen, engl. Anthracit-Nußkohlen, Schmiedekohlen offeriren billigst [2656
Gebr. Pichert, G. m. b. H., **Culmsee.**

Der Bund der Landwirthe

hält seine

Provinzialversammlung für Westpreussen

am Dienstag, den 4. Dezember cr., Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses zu Danzig ab.

Den Hauptvortrag über das Thema: „Reichstagsarbeiten und Reichstagsaufgaben" hält der Chefredakteur der Deutschen Tageszeitung, Herr Reichstagsabgeordneter **Dr. Georg Oertel.**

Die Herren Wahlkreis- und Bezirksvorsitzenden, Gruppenvorsteher und Vertrauensmänner werden gebeten, die Bundesmitglieder auf diese Versammlung aufmerksam zu machen und sie zu reger Theilnahme aufzufordern. [2238

In dieser politisch so bewegten Zeit ist energischer Zusammenschluß der Bundesmitglieder und eine Aussprache dringend geboten.

Um 3 Uhr findet im **Schützenhause** eine Vorbesprechung der Herren Wahlkreis- und Bezirksvorsitzenden, sowie deren Stellvertreter statt, zu welcher ich die Herren hierdurch ganz ergebenst mit der Bitte einlade, jedenfalls erscheinen zu wollen, da die zu besprechenden Fragen von größter Wichtigkeit sind.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe zu Berlin.
J. A.: **Der Provinzialvorsitzende für Westpreußen.**
von Oldenburg-Januschau.

Vorschuss-Verein zu Soldau Ostpr.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkt. Haftpflicht.

General-Versammlung

am Sonntag, den 9. Dezember 1900, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn J. Hellmis (Arvolt's Hotel) hier.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Höchstbetrages der aufzunehmenden und der an Mitglieder zu bewilligenden Darlehen pro 1901.
2. Genehmigung des Vertrages mit dem Kassirer.
3. Genehmigung von Mk. 100,— für die Abgebrannten in Muschaken. [2630
4. Ausschluß von Mitgliedern.
5. Wahl des Kontrolleurs gemäß § 4 des Statuts.
6. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths gemäß § 23 des abgeänderten Statuts.
7. Wahl von zwei Mitgliedern des Vereins zum Zweck der vierteljährlichen Revisionen pro 1901.
8. Statutenänderung.

Soldau, den 26. November 1900

Der Vorstand.
Wronka. G. Stoehr. Bandow.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Ferd. Stöhr.

Höcherlbräu-Aktiengesellschaft
zu Culm a. W.

2695] Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Sonnabend, den 22. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr,** in dem Geschäftslokal unserer Gesellschaft in **Culm a. W.** stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung.

1. a. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1899/1900, sowie eines den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft entwickelnden, mit den Bemerkungen des Aufsichtsraths versehenen Berichts des Vorstandes.
   b. Berichterstattung des Aufsichtsraths über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz und Vorschläge desselben über die Gewinnvertheilung.
2. Beschlußfassung über die Bilanz und die Gewinnvertheilung.
3. Beschlußfassung über die Ertheilung der Entlastung für den Vorstand und den Aufsichtsrath.

Diejenigen Aktionäre, welche das Stimmrecht in der General-Versammlung ausüben wollen, haben ihre Aktien oder die den Besitz der Aktien nachweisenden Depotscheine der Reichsbank oder eines Notars nebst einem doppelten Verzeichniß spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei
der Breslauer Disconto-Bank in Berlin und Breslau,
dem Bankhause J. Hirschberg in Culm a. W.,
„ „ **Gebr. Arnhold in Dresden,**
„ „ **Jacob Landau Nachf. in Breslau**
zu hinterlegen.

Das Duplikat des Verzeichnisses wird von dem Vorstande mit dem Stempel der Gesellschaft und einem Vermerk über die Stimmzahl des betreffenden Aktionärs versehen zurückgegeben und dient als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung. Die hinterlegten Aktien oder Depotscheine der Reichsbank oder eines Notars bleiben bis nach der General-Versammlung bei den Hinterlegungsstellen deponirt.

Ueber die Reklamation wegen verweigerter Zulassung zur General-Versammlung hat die letztere zu entscheiden. Bei den Abstimmungen giebt jede Aktie eine Stimme.

Berlin, den 26. November 1900.
Julius Melchior, Vorsitzender des Aufsichtsraths.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.** [1430

Freitag 8 Uhr: Abschieds-Benefiz für die kaiserlich-Japanische Hofkünstler-Truppe

Nishihama Matzui.

Letztes Auftreten des vorzüglichen November-Ensembles.
Sonnabend: Vollständig neues Personal.
Letzter Zug Danzig-Dirschau 2c.: 10 Uhr 30 Minuten.

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst
E. Dessonneck.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; ferner auch **gebrauchte u. z. Miethe.**
Oscar Kauffmann, Graudenz
Pianoforte-Magazin. [434

Ein nettes Mädchen, noch nicht 2 Jahre alt, kann schon selbst gehen und sprechen, möchte ich adoptiv gegen Vergütigung abgeben. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2724 durch den Gesell. erbet.

Verloren, Gefunden.

2622] **Entlaufen ein junger Jagdhund**
braun getupft, mit braunem Behang, kupirte Ruthe u. braunem Würgehalsband. Gegen hohe Belohnung abzugeben an Leutnant **Brendecke, Riesenburg.**

Bücher etc.

Soeben erschien: [2701

Bismarck's Briefe an seine Braut u. Gattin.
Elegant gebunden Mk. 7,50.
Arnold Kriedte,
Buchhandlung, Graudenz.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag: Erhöhte Preise. Letztes Gastspiel des Hofopernsängers **Grüning**. Tannhäuser. Große Oper.
Freitag: **Jugend von heute.** Komödie.

Bromberger Stadt-Theater.

Donnerstag: **Ueber unsere Kraft.** Schauspiel.

Cadé-Oefen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 279.

Graudenz, Donnerstag] [29. November 1900.

Die nächste Volkszählung,

verbunden mit einer Vieh- und Obstbaumzählung, findet in Deutschland am 1. Dezember 1900 statt.

In den Tagen vom 28. bis 30. November d. Js. werden im ganzen Staate Zähler, insgesammt wohl eine Viertelmillion und darüber, bei den einzelnen Haushaltungen vorsprechen, um für jede vom 30. November bis 1. Dezember d. Js. voraussichtlich dort übernachtende Person eine „Zählkarte A“ und für jede Haushaltung ein „Haushaltungsverzeichniß B“ zu überreichen. Als Umschlag für diese Papiere, dem zugleich eine „Anleitung C“ zu ihrer Ausfüllung sowie je eine Musterausfüllung für beide aufgedruckt ist, dient ein „Zählbrief D“.

Die Haushaltungsvorstände haben nur

a) die Zählpapiere in Empfang zu nehmen,
b) sie gemäß der Anleitung auszufüllen oder durch geeignete Vertreter ausfüllen zu lassen,
c) sie vom 1. Dezember d. Js., Mittags 12 Uhr, zur Abholung durch den Zähler bereit zu halten.

Eine Obstbaumzählung hat für ganz Deutschland bisher nicht stattgefunden, ist aber auf die Dauer nicht zu entbehren. Das Obst als Nahrungs- und Genußmittel erfreut sich in der Bevölkerung einer steigenden Beliebtheit. Um aber dem Obstbau die nöthige Pflege angedeihen zu lassen, muß man zunächst seinen bisherigen Umfang und seine Bedeutung ermitteln, was nur durch eine statistische Aufnahme geschehen kann. Es wird daher erwartet, daß vor allem die Besitzer größerer Gärtnereien und Baumschulen, die Obstzüchter sowie die Mitglieder von Obstbauvereinen als die zunächst Betheiligten mit allem Eifer an dieser Erhebung mitzuwirken bereit sein werden. Ihr Gelingen wird ferner wesentlich gefördert, wenn alle Obstbaumbesitzer und deren Vertreter den Zählungstag nicht erst abwarten, sondern schon jetzt sich genaue Angaben über die Anzahl der ihnen zugehörigen Obstbäume jeder der vier in Betracht kommenden Obstgattungen aufzeichneten, damit sie dieselben am 1. Dezember d. Js. ohne irgend welche Schwierigkeit vollständig in die Zählkarte eintragen oder angeben können.

Es ist sorgfältig zu beachten, daß, abweichend von dem Verfahren bei den Volkszählungen, die Vieh- und Obstbaumzählung nicht nach Haushaltungen, sondern nach Gehöften aufgeführt werden soll. Das als Zähleinheit geltende Gehöft (Anwesen) kann aus einem oder mehreren Häusern bestehen. Im Uebrigen verweisen wir wegen der Ausführung der Vieh- und Obstbaumzählung auf die besonderen, an die Erhebungsbehörden sowie die Zähler ergangenen „Anweisungen“.

Niemals werden die durch Zählungen gewonnenen Nachrichten über einzelne Personen und deren Besitz veröffentlicht oder für andere als statistische, besonders auch nicht für steuerliche oder fiskalische Zwecke benutzt. Die aus den Zählpapieren gewonnenen Ergebnisse gehen in allgemeine Tabellen über, in welchen der einzelne Mensch und sein Besitz nicht mehr erkennbar ist. Die Zählpapiere selbst werden nach beendigter Arbeit eingestampft.

Schon in den ältesten Zeiten sind Volkszählungen veranstaltet worden. Die babylonischen Könige haben häufig die Köpfe ihrer Unterthanen gezählt; im Jahre 500 vor Christus ließ König Amasis die Bevölkerungszahl Aegyptens feststellen; ein ganzes Buch der Bibel, nämlich das vierte Buch Moses, ist zum großen Theile mit den Ergebnissen von Volkszählungen angefüllt und verdankt diesem Inhalt auch den Titel „Numeri“; im alten Rom wurde schon seit den Zeiten des sechsten Königs Servius Tullius alle fünf Jahre gezählt — — gerade so wie heute im Deutschen Reiche.

Während Deutschland regelmäßig am 1. Dezember der Fünfer- und Zehnerjahre zählt, wird in Oesterreich-Ungarn nach dem Bevölkerungsbestande der Jahrzehntwenden (31. Dezember 1890—1900 — u. s. w.) im darauffolgenden Januar und Februar gezählt. Großbritannien zählt im April jedes ersten Jahres der Jahrzehnte, also 1891, 1901 u. s. w. Frankreich wählt den März oder April der Jahre 1896, 1901 u. s. w.; Spanien zählte zum letzten Male am Sylvestertage 1897; Rußland, welches eigensinnig noch immer am julianischen Kalender festhält, bestimmt den 28. Januar alten Stils als Zähltag. Rußland hat seine erste allgemeine Volkszählung überhaupt erst im Jahre 1897 veranstaltet und bindet sich auch für die Zukunft ebenso wenig wie Griechenland an einen bestimmten Termin.

Die Verschiedenheiten des Termins haben natürlich zur Folge, daß die Gesammtbevölkerung Europas sich auch nicht für einen einzigen Tag annähernd genau bestimmen läßt und daß die Fehler der Schätzungen sich auf etliche Hunderttausende belaufen. Von einer auch nur annähernd richtigen Feststellung der Einwohnerzahl der ganzen Erde sind wir aber noch unendlich weit entfernt; denn die Schätzungen der Bevölkerung Chinas schwanken allein zwischen 250 und 380 Millionen, und Afrika, der schwarze Erdtheil, kann ebenso gut 200 wie 300 Millionen Menschen enthalten. Für Deutschland kann man bei dieser Zählung auf eine Bevölkerungsziffer von wenigstens 55 Millionen rechnen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. November.

— **Die Parzellirung von Gütern**, welche als Großbetrieb nicht mehr haltbar sind, zur Ansiedelung kleinerer und mittlerer Stellen fand häufig bisher ein unüberwindliches Hinderniß in der Schwierigkeit und Kostspieligkeit des dazu erforderlichen Zwischenkredits. Diesem Uebelstande soll das Gesetz betr. die Gewährung von Zwischenkredit bei Rentengutsbildungen vom 12. Juli 1900 abhelfen, indem es für solche Fälle, wo die Parzellirung durch Vermittelung der Generalkommission geschieht, zur Abstoßung von Schulden und Lasten und zur erstmaligen Besetzung der Rentengüter mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Kredit gewährt und zu diesem Zwecke außer dem Bestande der Reservefonds der Rentenbanken einen Betrag von vorerst 10 Millionen Mark zur Verfügung stellt. Der gewährte Kredit ist demnächst durch Rückgewähr der ertheilten Rentenbriefe zu begleichen. Die Durchführung des Gesetzes wird im Wesentlichen eine neue Aufgabe der Seehandlung sein. Die Ausführungsbestimmungen werden demnächst fertig gestellt und veröffentlicht werden.

— **[Gendarmerie.]** Für die Gendarmerie ist eine neue Dienstanweisung herausgegeben. Neu ist die Bestimmung, daß ein Gendarm bei den außerhalb seines Geschäftsbezirks vorkommenden Verbrechen nicht als Vertreter der Staatsgewalt, sondern nur in dem einer Civilperson zustehenden Umfange eingreifen darf. Die in derartigen Fällen gegen ihn begangenen Widersetzlichkeiten können daher nicht als Widerstand gegen die Staatsgewalt bestraft werden.

— **[Bund der Landwirthe.]** Eine Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe, zu welcher auch der Reichstagsabgeordnete Direktor Dr. Diederich Hahn aus Berlin sein Erscheinen zugesagt hat, wird am 4. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause in Danzig stattfinden.

— **[Westpreußische Landwirthschaftskammer.]** Die Sektion für Pferdezucht wird unter dem Vorsitz des Herrn v. Oldenburg am 4. Dezember in Danzig zu einer Sitzung mit nachstehender Tagesordnung zusammentreten: Besprechung der Ergebnisse der diesjährigen Hengstkörungen. Besprechung über die Wahl eines Vorsitzenden der Hengst-Körungskommission für die Kreise links der Weichsel des Regierungsbezirks Marienwerder an Stelle des Herrn Roggenbau-Augustowo. Neuwahl eines Mitgliedes zur Pferdezuchtsektion. Berathung über den Ankauf von Stuten und Füllen in Hannover und Beschlußfassung über Gesuche um Beihilfen.

— **Die westpreußische Weidenverwerthungsgenossenschaft** hält am 30. d. Mts. im Waldhäuschen zu Graudenz eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorlage der Rechnung und Bilanz, Statutenänderung, Festsetzung der Preise für die von Genossen gelieferten Weiden; Wahlen für die satzungsmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder Herren Oekonomierath Steinmeyer, Amtsrath Krech-Althausen und Lehrer Grams-Schönsee. Der Hauptversammlung geht eine Vorstands- und Aufsichtsrathssitzung im Komtor der Schälfabrik voran. — Mit dem Schneiden der Weiden ist bereits in den Kulturen begonnen. In Folge der anhaltenden Dürre haben sich Ruthen und Stöcke nicht so üppig entwickelt wie sonst. Die Güte der Weiden läßt aber nichts zu wünschen übrig.

— **Die Schiffermusterung** für die Kreise Graudenz, Marienwerder und Schwetz findet am 15. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Bezirks-Kommandos in Graudenz, Alte Artillerie-Kaserne statt.

— **[Besitzwechsel.]** Die Landbank zu Berlin hat das etwa 77 Hektar große Vorwerk Montig II, an den Landwirth Herrn Friedrich Würtz-Spital, Kreis Inowrazlaw, für 100000 Mk. verkauft.

— **[Entsendung von Feldpostunterbeamten nach Ostasien.]** Zur Verstärkung des Feldpostpersonals in Ostasien sind der Postbote Kunde aus Köslin als Feldpostschaffner, der Postillon Wolff von der Posthalterei Danzig als Feldpostillon nach Ostasien entsandt worden.

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Regierungs-Assessor Dr. Saenger, der bei dem Landrathsamt Karthaus längere Zeit beschäftigt war, ist an die Regierung zu Hildesheim versetzt.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 27. November. Nachdem im Vorjahre die Strommeisterstelle in Schöneich eingegangen ist, geht am 1. April nächsten Jahres auch die Stromaufseherstelle daselbst ein. Herr Stromaufseher Obe, der langjährige Inhaber dieser Stelle, wird dann nach Dirschau versetzt. — Die Fernsprechleitung Mischke-Schöneich wird bis nach Schönsee weitergeführt und in der dortigen Posthilfsstelle eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet werden.

Mewe, 27. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden die ausscheidenden Herren Brauereibesitzer Ansbach, Maurermeister Obuch, Rechtsanwalt Rosenkrantz und Zimmermeister Schulz wieder- und Kaufmann S. Wollenberg an Stelle eines verzogenen Stadtverordneten neugewählt. Als erfreuliches Zeichen für die in kommunalen Angelegenheiten herrschende Eintracht verdient hervorgehoben zu werden, daß bei ziemlich reger Wahlbetheiligung sämmtliche Wahlen einstimmig erfolgt sind. — Die Arbeiten an den beiden Fähranlandestellen schreiten dank der andauernd günstigen Witterung rüstig vorwärts. Die linksseitige Anlandestelle ist bis auf die Pflasterarbeiten fertig, und auf der rechtsseitigen Stelle werden Anfangs nächster Woche die Rammarbeiten beendigt sein, es ist also zu erwarten, daß die sehr schwierige und umfangreiche Arbeit noch in diesem Jahre fertig gestellt werden wird.

3 **Zempelburg**, 26. November. Bei den heutigen Stadtverordneten-Wahlen wurden folgende Herren gewählt: In der ersten Abtheilung Kaufmann Böhm und Kaufmann Moritz Brückmann, in der zweiten Abtheilung Bäckermeister Johann Komnick und Besitzer Johann Müller, in der dritten Abtheilung Schneidermeister Johann Dorau und Sattlermeister Wagner.

T **Karthaus**, 27. November. Auf der Tagesordnung des am 15. Dezember hier tagenden Kreistags steht u. a. die unentgeltliche Hergabe des zum Bau der Bahn von Karthaus nach Lauenburg erforderlichen Grund und Bodens.

Osterode, 27. November. Als der Arbeiter August Wawrzon aus Abbau Thierberg am Sonnabend Abend von der Arbeit heimgekehrt war, wurde er von dem Wirth Kotschewski aus Tafelbude ersucht, sein abhanden gekommenes Fuhrwerk ihm suchen zu helfen. Das Fuhrwerk wurde gefunden, und hierauf fuhren Beide nach der Ueberfähre Adlersbude, wo das Fuhrwerk übergesetzt werden sollte. Auf der Fahrt fiel W. von der Fähre ins Wasser und konnte nur als Leiche herausgezogen werden. W. hinterläßt seine Ehefrau mit zwei Kindern in ärmlichen Verhältnissen.

L **Gilgenburg**, 25. November. Bei den Stadtverordneten-Wahlen wurden folgende Herren gewählt: In der ersten Abtheilung Hotelbesitzer Dietrich, in der zweiten Herr Kaufmann Eichler und in der dritten Privatier Schlosser jun.

Tilsit, 27. November. Von einem schweren Unfall wurde kürzlich der frühere Polizei-Bureau-Assistent hierselbst betroffen, indem er in seiner Wohnung, in Folge einer aufregenden Scene mit seiner ungerathenen 14 Jahre alten Tochter, welche, um sich Leckereien verschaffen zu können, mehrere Diebstähle ausgeführt hatte und hierfür zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt war, einen Fehltritt machte, niederstürzte und den rechten Arm brach. Der Fall ist um so bedauerlicher, als er bereits vor Jahren durch Amputation das rechte Bein bis zum halben Oberschenkel verlor.

m **Insterburg**, 27. November. Die Arbeiter Richard Liedtke aus Königsberg und Albert Radszuweit von hier haben wiederholt ein Bombardement mit Steinen auf die Fenster von Bewohnern der Stadt ausgeführt, auch verschiedene andere Gewaltthätigkeiten gegen Personen und Eigenthum verübt, Arbeiter gewaltsam und besonders durch Steinwürfe zum Einstellen der Arbeit veranlaßt, zwei Körbe mit Gasröhren gestohlen und einen Arbeiter zum Weitertransport der Körbe mit Gewalt genöthigt, überhaupt im verflossenen Sommer bei verschiedenen Gelegenheiten eine wahre Zerstörungswuth an den Tag gelegt. Die Strafkammer erkannte gegen Liedtke auf zwei Jahre drei Monate und gegen Radszuweit auf drei Jahre Gefängniß.

(:) **Wormditt**, 27. November. Die Persönlichkeit der zu Anfang September d. Js. im städtischen Forstbelauf Oberheide aufgefundenen Leiche ist jetzt festgestellt. Es ist es die Leiche des Hirten Wilhelm Hooge aus Popitten, Kreis Mohrungen.

Bromberg, 27. November. Der Oberregierungsrath a. D. Petersen, der lange Jahre bis zu seiner 1895 erfolgten Pensionierung der Bromberger Regierung angehört hat, ist im Alter von 71 Jahren in Hannover gestorben.

Schwarzenau, 26. November. In der gestrigen Hauptversammlung des Landwehrvereins wurde Herr Albrecht-Czeluscin zum Vorsitzenden gewählt. Der Verein hat auch im verflossenen Jahre wieder an Mitgliederzahl zugenommen.

Krone a. Br., 26. November. Eine Brennerei-Genossenschaft hat sich mit neun Theilnehmern in Königlich Wirchudschin gebildet, die den Bau einer Brennerei baldmöglichst durchführen will. — In der Moltke-Grube ist ein neuer Kohlen-Schacht in Betrieb genommen worden.

Argenau, 27. November. Bei einem hiesigen Fleischermeister hat eine Henne trotz der vorgerückten Jahreszeit elf muntere Küchlein ausgebrütet. — Beim Abladen von Holzstämmen wurde gestern Nachmittag der Heizer K. durch einen fallenden Stamm schwer verletzt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch und ist noch nicht wieder zur Besinnung gekommen. — In Folge der geringen Zuckerrübenernte schließen die Zuckerfabriken dieses Jahr die Kampagne wesentlich früher, als in den Vorjahren. Amsee hat schon geschlossen. Tuczno und Wierzchoslawitz schließen Ende dieser Woche.

Lobsens, 26. November. Bei der Ersatzwahl zum Stadtverordneten in der 1. Abtheilung wurden der praktische Arzt Herr Dr. Simon gewählt.

Gollantsch, 25. November. Am 1. April läuft die Amtsperiode des Bürgermeisters Katz ab. Dieser wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung einstimmig auf weitere zwölf Jahre gewählt.

♂ **Wreschen**, 27. November. Gestern hielt im hiesigen Flottenverein Herr Dr. Hochfeld einen Vortrag über Weltpolitik unter Erörterung der chinesischen Frage. Der Verein hat bereits 192 Mitglieder. — Die hiesige Zuckerfabrik beendet in dieser Woche wegen Mangels an Zuckerrüben die Kampagne.

h **Schneidemühl**, 27. November. Das Dienstmädchen Anna Lange, der Ziegler Georg Zieseler, der Kutscher Emil Meyer und der Privatschreiber (Volksanwalt) Wilhelm Ewendt aus Wirsitz hatten sich vor der Strafkammer wegen Diebstahls bezw. Hehlerei zu verantworten. Zieseler hatte eine Neigung zu der Lange, und diese wußte ihn noch dadurch an sich zu fesseln, daß sie ihm Cigarren, Liqueure usw. zusteckte, die sie ihrem Dienstherrn, dem Kaufmann P., entwendete. Als ihr der Ladenschlüssel schließlich nicht mehr zugänglich war, wurde ein Nachschlüssel in Benutzung genommen, mittels dessen Zieseler fortan bei Nacht in dem Laden ein- und ausgehen konnte. Nach seinem eigenen Geständniß hat er in dieser Zeit aus der Ladenkasse mehrere Hundert Mark entnommen. In Anbetracht des luxuriösen Lebens, das sich Zieseler infolgedessen gestatten konnte, hatte der Kutscher Emil Meyer eine „Herzensneigung“ zu dem andern bei P. bediensteten Mädchen, einer gewissen Wegner, die auch für ihn so manches Kistchen Cigarren abwarf. Dieser Liebestraum fand indeß schon sein Ende, bevor noch Zieseler in den Besitz des Ladenschlüssels gelangte, der „klingende“ Liebeslohn blieb deshalb bei Meyer aus. Schließlich sollte auch noch der Mitangeklagte Ewendt die Lange zur Besorgung einer Kiste Cigarren angehalten haben. In dieser Beziehung konnte aber nichts erwiesen werden, und es mußte infolgedessen gegen Ewendt auf Freisprechung erkannt werden. Unter Berücksichtigung des groben Vertrauensbruchs wurde gegen die Lange auf ein Jahr und gegen Zieseler und Meyer auf je ein Jahr sechs Monate Gefängniß erkannt. — Der Wirth Ludwig Spletter aus Paliszewo war mit seinem Nachbarn, dem Maurer Sikora in Gembitz-Abbau, betreffs der Grenze in Streitigkeiten gerathen; dabei versetzte er dem Sikora mit einem Spaten einen solchen Schlag gegen den Kopf, daß das rechte Ohr gespalten wurde. Längere Zeit bestand infolgedessen die Befürchtung, daß sich bei dem Verletzten Taubheit einstellen würde. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängniß und sprach auch die sofortige Verhaftung aus.

* **Schivelbein**, 27. November. Gestern Abend wurde von einem Güterzuge bei einer Ueberfahrt unweit der Stadt ein führerloses Einspänner-Fuhrwerk überfahren. Das Pferd war sofort todt und der Wagen zertrümmert. Das Fuhrwerk gehörte einem Fleischermeister aus Labes.

\+ **Stolpmünde**, 26. November. Gestern Nacht ist in der Nähe von Scholpin der Stettiner Dampfer „Pauline Haubuk“, Führer Sprenger, mit Holz nach Stettin beladen, mit dem schwedischen Schooner „Henriette“, Führer Andersson, mit Thonröhren nach Königsberg bestimmt, zusammengerannt. Der Schooner wurde heute Vormittag durch den Dampfer auf die hiesige Rhede gebracht und durch den Regierungsdampfer „Pfeil“ eingeschleppt. Der „Henriette“ ist das Bugspriet und der Klüverbaum abgebrochen und der Vordersteven zur Hälfte zersplittert. Dem Dampfer sollen die Bekleidung der Backbordseite, das Kartenhaus und ein Boot beschädigt sein, er konnte aber die Reise fortsetzen. Die Mannschaften sind unversehrt geblieben.

[] **Rummelsburg**, 26. November. Der Bürgerverein hat beschlossen, eine Petition an Magistrat und Stadtverordnete um bessere Straßenbeleuchtung und eine solche an den Kirchenrath um Beleuchtung an den Kirchenausgängen während der Abendgottesdienste, ferner eine Petition an die Regierung um Aufhebung des 9 Uhrschlusses der Apotheke zu richten.

\+ **Zanow**, 27. November. Der vor einiger Zeit hier verstorbene Kommerzienrath Kolbe, der Begründer der Zanower Streichholzfabriken, hat dem hiesigen Männer-Gesangverein, der Schützengilde und dem Kriegerverein je 2000 Mark, der Kösliner Loge 10000 Mark vermacht. Die Stadt Zanow hat der Verstorbene mit 100000 Mark bedacht; die Zinsen dieser Summen sollen laut Bestimmung des Testators zur Besserung der Straßen und Wege der Stadt Verwendung finden. Weitere 100000 Mark sind zur Gründung einer Kranken- und Unterstützungskasse für Angestellte und Arbeiter der Kolbeschen Zündholzfabriken festgelegt.

≏ **Köslin**, 26. November. Herr Kaufmann Schlichting, der jetzige Inhaber des Geschäfts des verstorbenen Kommerzienraths Waldemann, hat der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr 300 Mk. als Anerkennung für ihr thatkräftiges und erfolgreiches Eingreifen bei dem Brande seiner Fabrik geschenkt. — Der hiesige Geflügelzucht- und Thierschutzverein hatte eine Junggeflügelausstellung veranstaltet, in welcher acht hiesige und ein Schweriner Herr etwa 120 Stück der besten Sorten Tauben, Hühner und Enten ausgestellt hatten. Die besten Thiere wurden prämiirt.

Verschiedenes.

— **Ein polizeilicher Fehlgriff** wird schon wieder aus Köln (Rhein) berichtet. Der Sohn eines dortigen Restaurateurs begleitete kürzlich Nachts seine Braut nach Hause, wobei das Paar unterwegs in der Nische eines Hauses vor dem strömenden Regen Schutz suchte. Ein Schutzmann bezichtigte die Beiden, unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben, und führte sie trotz hartnäckigster Unschuldsbetheuerungen zum nächsten Polizeikommissariat, wo sich der Bräutigam legitimirte und alsbald freigelassen, seine Braut aber, eine Kölner Wirthstochter, ins Frauengefängniß abgeführt wurde, wo sie die ganze Nacht über verbleiben mußte. Zwei Schutzleute sind auf eingelegte Beschwerde deshalb bereits aus dem Dienst ausgeschaltet worden.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

S. J. Es kommt darauf an, ob der Miethsvertrag mit dem Vertragsvorgänger Ihres Knechts rechtsverbindlich abgeschlossen und ob nicht der Letztere bei Abschluß seiner Obliegenheiten in dem ersten Dienst in einen Irrthum insofern versetzt worden ist, als ihm nach Dienstantritt thatsächlich eine Dienstleistung zugemuthet worden, deren er körperlich nicht gewachsen wäre und deren Umfang ihm bei Eingehung des Dienstverhältnisses übersichtlich nicht klar gelegt worden ist. Nur diese Voraussetzungen würden Sie und den unter denselben befangenen Knecht von der etwaigen Strafe für unregelmäßig eingegangene Dienstverträge befreien, nicht aber die angebliche Zurückgabe des genommenen Dienstgeldes innerhalb 24 Stunden durch den Vater des Knechtes.

H. W. Als Hofinspektor sind Sie im Sinne des § 622 des Bürgerlichen Gesetzbuches Privatbeamter. Solchen kann aber, wenn ein Dienstvertrag auf bestimmte Zeit mit ihnen nicht abgeschlossen ist, zum Ablauf des laufenden Kalendervierteljahres unter Einhaltung einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist gekündigt werden. Ist diese letztere Frist Ihnen gegenüber eingehalten, so haben Sie das Dienstverhältniß zum 1. Januar 1901 aufzugeben, ohne irgend einen Anspruch auf Entschädigung.

A. S. 400. Unseres Erachtens ist der Obstgartenpächter berechtigt, das von ihm aus dem gepachteten Garten gewonnene Obst in den Häusern zu verkaufen, da er nach § 59 Nr. 1 der Gewerbeordnung für das Feilbieten von solchem eines Wandergewerbescheines nicht bedarf.

J. M. Wenn einem vom Militär als Ganzinvalide Entlassenen durch Arzt, Apotheke u. s. w. große Ausgaben entstanden sind, die er nicht im Stande ist, zu bestreiten, so möge er sich mit einem Gesuch um Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung an das zuständige Bezirks-Kommando wenden. Die Rechnungen 2c. sind dem Gesuche beizufügen.

P. J. R. Die Vakanzenliste für Militäranwärter können Sie jederzeit bei Ihrem Bezirksfeldwebel einsehen. Sie müssen sich bei der Behörde melden, bei der Sie eintreten wollen.

S. L. Es giebt 91 Privatbahngesellschaften, von denen die Firma Lewy u. Co. in Berlin, Dorotheenstraße 11 wohl die größte sein dürfte. Der letzteren gehören die meisten Bahnen in Pommern. Die sämmtlichen Privatbahnen hier aufzuführen, verbietet der beschränkte Raum. Sie können sie jedoch durch das Handbuch für den Eisenbahnverkehr von Dr. jur. W. Koch (Preis 9,50 Mk.) erfahren. Dieses Buch wird von Spediteuren und größeren Gewerbetreibenden geführt, bei denen Sie Einsicht nehmen können. Bei der Königlichen Eisenbahnverwaltung können Sie sich bis zum 40. Lebensjahre melden. Die meiste Aussicht auf Annahme würden Sie bei den Direktionen Königsberg, Danzig, Bromberg haben.

Standesamt Graudenz

vom 18. bis 24. November 1900.

Aufgebote: Tischler Hugo Emil Rosenke mit Emma Emilie Goll. Sergeant im Inf.-Regt. Graf Schwerin Heinrich Wilhelm Karl Sanftenberg mit Marie Nowakowski. Arbeiter Friedrich Wilhelm Geikowski mit Anna Fialkowski. Fischhändler Franz Olschewski mit Ottilie Martha Kerlien. Buchhändler Adolf Bahr mit Margarethe Hermine Johanne Ploetz. Arbeiter Hermann Friedrich Pieper mit Friederike Sophie Brackmann. Vorarbeiter Karl Wilhelm Neumann mit Eva Kolbe. Bergmann Wilhelm Budde mit Angelika Rosalie Slominski. Schutzmann Albert Hugo Staeglich mit Anna Wilhelmine Grochowski. Straßenbahn-Wagenführer Karl Franz Reinhard Ulrich mit Alice Bertha Voß. Schmied Gustav Albert Starost mit Anna Elisabeth Kuß. Bautechniker Friedrich Wilhelm Dombrowski mit Hulda Auguste Riedel.

Heirathen: Arbeiter Christian Weißler mit Hedwig Antonie Nolde. Hof-Aufseher Julius Leo Rygielski mit Franziska Paschotta. Kaufmann August Hermann Theodor Floeting mit Alice Margarethe Friese. Polizei-Schutzmann Karl Johannes Max Martin Nehmzow mit Marie Louise Raeder. Barbier und Friseur Alfred Gustav Adolf Trennert mit Laura Emilie Trennert geb. Wieczorek. Arbeiter Johann Reijewski mit Marianne Szymanski. Arbeiter Adalbert Witkowski mit Anna Brzerzycki.

Geburten: Hausmann Friedrich Drawert, S. Arbeiter Johann Klann, T. Arbeiter Franz Mehrmann, S. Arbeiter Paul Bronschkowski, S. Arbeiter Gustav Bork, S. Kaufmann Alex Salinger, S. Schuhmacher Friedrich Eising, T. Feldwebel im Inf.-Regt. Graf Schwerin Friedrich Krüger, T. Arbeiter August Arndt, S. Hilfswagenführer Otto Preuß, T. Arbeiter Andreas Balicki, S. Redakteur Michael Majerski, T. Arbeiter Anton Karpinski, S. Musiker Franz Michael Czapowski, T. Viktualienhändler Ernst Leopold Goerke, S. Schneidemüller Emil Ballewski, S. Kutscher Johann Flader, T. Arbeiter Karl Leiß, S. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 175 Aloysius Bleske, S. Malermeister Adolf Schulz, T. Oberfahnenschmied im Feld-Art.-Regt Nr. 71 Josef Ilka, T. Zimmermann Karl Schubert, S. Arbeiter Emil Boek, S. Arbeiter Johann Wrzyszynski, T. Arbeiter Johann Sieroslawski, T. Feldwebel im Inf.-Regt. Graf Schwerin Hermann Roloff, S. Arbeiter Oskar Eugen Mloduczewski, S. Restaurateur Hugo Koehler, S. Schlosser Konrad Karl Heinrich Krohn, S. Uhrmacher Franz Sowinski, S.

Sterbefälle: Ida Rosalie Loepke, 12 T. Henriette Borowski geb. Tetzlaff, 60 J. 7 M. Peter Paul Goretzki, 4 2/3 M. Schuhfabrikant Rudolf Schmidt, 66 J. 9 M. Arbeiter Josef Pastewski, 45 J. 5 M. Mathilde Stoermer geb. Schwebs, 42 J. Max Friedrich Mehrmann, 5 T. Droschkenbesitzer Stanislaus Wasilkowski, 35 J. 2 M. Johannes Schroeder, 14 J.

Ges. f. d. Verwalt. d. Lagers f. e. techn. Baugeschäft gelernter **Eisenhändler.** Angebote mit Zeugnißabschr., Gehaltsanspr., fr. Eintrittsz. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 2621 d. d. Ges. erb.

2541] Für meine Restauration und Destillation suche zu sofort einen jüngeren

Gehilfen.

F. A. Mogilowski, Thorn.

Für eine Kantine wird von sofort ein tüchtiger

junger Mann

gesucht. Meldungen werden br. mit der Aufschrift Nr. 2716 d. den Geselligen erbeten.

Tücht. **Handlungsgeh.** plaz. jed. Zeit J. Koslowski, Danzig, Heil. Geistg. 81. [2734

Gewerbe u. Industrie

2 Werkführer

f. Chamotte-Fabr. b. hoh. Gehalt sucht Bureau Bonus, Posen (Rp.).

2380] Tüchtiger

Barbiergehilfe

findet sogleich gegen hohen Lohn dauernde und gute Stellung bei J. Wienhusen, Friseur, Freystadt Westpr. Daselbst kann auch ein

junger Mann

eintreten, dessen Lehrlings-Ausbildung noch nicht beendet ist.

2639] Tüchtigen

Barbiergehilfen

sucht Max Krahn, Graudenz, Unterthornerstr. 2.

Ein tüchtiger [2238

Barbiergehilfe

kann bei hohem Lohn sofort eintreten. E. Tragmann, Soldau.

2557] Ein junger

Barbiergehilfe

findet angenehme Stellung. Zielenkowski, Jablonowo.

Ich suche einen tüchtigen

Kürschnergehilfen

für Pelzsachen und Militärmützen per sofort gegen hohen Lohn und Reise-Vergütigung. Dauernde Beschäftigung. [2749 S. Lesser, Gnesen.

Tapezierer

stellt ein [2451 S. Herrmann, Graudenz, Kirchenstraße 4.

2 Sattlergesellen und 1 Lehrling

können sofort eintreten. [2738 E. Wuttke, Sattlermeister, Neumark Westpr.

2685] Suche von sofort einen nur tüchtigen

Schirrmeister

für meine Wagenbauerei. Stellung dauernd. Verheirathete bevorzugt.

G. Pelz, Osterode Ostpr.

2637] Ein durchaus tüchtiger

Schneidergeselle

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Rudolf Klein, Wartenburg.

Drei Schneidergesellen

sucht zum sofortigen Antritt
2614] Otto Meyer, Ragnit.

Mehrere tüchtige

Schneidergesellen

bei hohem Stücklohn, sucht per sofort [2224 Philipp Herrmann, Atelier feiner Herrengarderoben, Rastenburg.

2498] Einen tüchtigen

Werkführer

für eine Schlosserei und Maschinen-Reparatur-Werkstatt sucht vom 1. Januar Emil Dieser, Saalfeld Ostpreußen.

2362] Gesucht zum baldigen Antritt ein verheirath., ordentlicher, nüchterner

Heizer

für den Meiereibetrieb, verbund. mit elektr. Lichtanlage. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Central-Molkerei Schöneck Westpreußen.

2255] Für eine Dampfdreschmaschine sucht einen tüchtigen,

selbständigen Führer

welcher auch verheirathet sein kann, von sofort Emil Dieser, Saalfeld Opr.

2750] Ein tüchtiger

Schmied

wird bei hohem Lohn, freier Wohnung und Feuerung gesucht. Fritz Wichert, Dampfsägewerk Schiffuß, Post Wandlacken, Station Proeck Ostpr.

2643] Einen tüchtigen

Klempnergesellen

für dauernde Beschäftigung sucht von sofort E. Goldenberg, Willenberg Ostpr.

Schornsteinfegergeselle

der zuverlässig ist, kann sofort oder später eintreten, nur Stadtarbeit. [1641 G. Jacubowski, Bezirks-Schornsteinfegermeister, Lyck.

2674] Einen tüchtig., zuverläss.

Schneidemüller

sucht G. Kaiser, Zimmermeister, Sandhof b. Marienburg.

2668] Ein jüngerer

Müllergeselle

der polnischen Sprache mächtig, kann zum 1. Dezember eintreten. Mühle Swiniarz p. Montowo bei Löbau Westpr.

Landwirtschaft

Ein 2. Beamter

Hofverwalter, findet sogleich bei 300 Mk. Gehalt u. freier Station exkl. Bett und Wäsche Stellung auf Rittergut Karniszewo bei Kletzko i. Pomm. [2231

2525] Dom. Ganshorn, Stat. Koschlau Ostpr., sucht sofort ält., einfachen, verheiratheten

Wirthschafter.

400 Mark und Deputat. Vorstell. erforderlich.

Feldinspektor

unverheirathet, evangelisch, gesucht von sofort bei 500 Mark Gehalt. Zeugnißabschriften zu senden an [2629 Dom. Schackenhof bei Bischofswerder Westpr.

2546] Gesucht zum 1. Januar anständiger junger

Landwirth

mit Vorkenntnissen als Inspektor. Gehalt Mk. 400, steigend. Gut Buchhof bei Stretzin Wpr

Hofverwalter

von sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. [2375 Mortung bei Zajonskowo.

Suche zum 1. 1. 1901 einen durchaus **tüchtigen u. energischen, unverheir.** [2666

Beamten

unter meiner Leitung. Zeugnißabschriften und Gehaltsforderungen sind einzusenden. Zehe, Dietrichsdorf bei Gutfeld Ostpr.

2649] Nicht zu junger, unverh., evang., polnisch sprechender

Inspektor

mit langjähr. Zeugnissen zum 1. 1. 1901 gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse in Abschrift erb. Dom. Klunkwitz b. Laskowitz Westpreußen.

2748] In Wibsch bei Nawra wird zum 1. Januar ein geb., federgewandter

2. Beamter

gesucht. Gehalt 300 Mk. exkl. Wäsche. Schriftl. Meldung. erb.

Suche zum 1. Januar 1901 einen tüchtigen, evangelisch., der polnischen Sprache mächtigen

Wirthschafter.

Gehalt 400 Mk. inkl. Bett und Wäsche. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften an die [2712 Gutsverwaltung Richnau, Post- und Bahnstation.

2645] Zuverlässiger, anspruchsloser, alleiniger

Inspektor

für intensive Mittelwirthschaft, solide veranlagt, gebildet und in einfacher landwirthsch. Buchführung nachweislich bewandert, Gehalt 400 Mark, findet Stellung zum 1. Januar 1901 in Amalienhof bei Dirschau.

Inspektor

evangel., nicht **unter 25 Jahr.,** durchaus **energisch,** aber **ruhig i. Leuteumgang,** Persönlichkeit, suche bei **360 Mk. Gehalt,** je nach Leistung, exkl. Wäsche und Betten zu **sofort** od. spätestens **1. Januar 1901 cr.** Beglaub. Abschrift der Zeugnisse eventl. persönl. Vorstellung. [2374 Rittmeister Pietsch, Dom. Arnoldsdorf b. Hohenkirch Westpr.

2691] **Suche** einen tüchtigen u. erfahrenen

Inspektor

von sogleich oder 1. Januar 1901. Gehalt im Jahr 750 Mk. Meldungen mit Zeugnißabschr. erb. v. Lenski, Seebranken p. Marggrabowa.

Gesucht

zum 1. April 1901 ein unverheiratheter, polnisch sprechender, evangelischer

Inspektor

unter dem Prinzipal, mit nur **besten** Zeugnissen, auf größeres Brennereigut in der Provinz Posen. Anfangsgehalt 800 Mk. bei freier Station außer Wäsche. Nicht Rücksendung der Zeugnißabschriften gilt als Absage. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2230 durch den Geselligen erbeten.

2744] Suche für Hauptgut Korklack einen tüchtigen, energischen

Kämmerer

bei hohem Lohn und Deputat. Kenntniß in Bearbeitung von schwer. Boden Bedingung, etwas Selbständigkeit erwünscht. Meld. zu richten an Oberinspektor A. Holzapfel, Gräfl. Korklack b. Gerdauen.

2696] In Pfeifertswalde bei Reichwalde Ostpr. wird ein

verh. Kutscher

mit guten Zeugnissen von gleich gesucht.
Der Gutsvorstand.

Hofmeister

per 1. Januar oder 25. März gesucht. [2511 Dominium Brodden per Mewe.

Dom. Jaruszyn bei Thure, Posen, sucht von sofort [2311

einen verhr. Schäfer mit Knecht.

2625] Ein

unverh. Schweizer

zu ca. 12 Stück Vieh findet sofort Stellung in Villamühle bei Dubelno, Bahnstat. Gruppe.

2680] Einen **verheiratheten Schweizer u. einen Burschen** braucht p. 15. Dezember oder 1. Januar Thimm, Baldram bei Marienwerder.

2416] Für das Gut Dietrichstein bei Sommerau Westpr. suche von sofort

einen Hofmann

der die Arbeiten anordnen kann u. mit Leuten umzugehen versteht. Polnische Sprache, sowie persönliche Vorstellung ohne Reiseerstattung erwünscht.
Die Gutsverwaltung.

2746] Unverheiratheter

Gutsgärtner

mit guten Zeugnissen gesucht v. Gut Bietowo b. Bordzichow, Bahnst. Hoch-Stüblau.

Gesucht.

2301] Ein starker, zuverlässiger und solider

Schweinefütterer

findet zu Neujahr Jahresstelle. Persönliche Vorstellung Beding. Schori, Käserei Neuhof-Neukirch, Kr. Elbing.

2644] Ein

Kuhfütterer

der mit eigenen Leuten die Fütterung und das Melken von 40 Kühen übernimmt, findet von sogleich oder 1. Januar 1901 bei hohem Gehalt und Deputat Stellung.
Goeldel, Rittergutsbesitzer, Adl.-Borken b. Johannisburg Ostpr.

2531] Dom. Buddendorf bei Gollnow sucht zur Entwässerung von Wiesen und Abholzung der Elsen auf denselben

einen Unternehmer mit einer Anzahl Arbeiter.

2640] Tüchtigen, bewährten und kräftigen

Schweinefütterer

sucht per sofort oder später Molkerei Zugdam per Osterwick, Bez. Danzig, Station Hohenstein Westpreußen.

Verschiedene

Hoteldiener

jung, kräftig, wird vom 1. Dezember verlangt. [2405 Schlieps Hotel, Bromberg.

Ein älterer, unverh., evangel.

Diener

wird für sofort auf's Land für einen einzelnen Herrn gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüch. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2486 durch den Gesellig. erb.

Lehrlingsstellen

2544] **Lehrling,** mos., für mein Manufakturw.- u. Konfektionsgesch. zum sofortig. Eintritt ges. Kaufhaus M. S. Leiser, Thorn.

Lehrling

zum sofortigen Eintritt sucht

Marcus Henius,

Thorn [1344
Sprit- und Likör-Fabrik.

Lehrling

bei freier Station eventl. Bekleidung gesucht. [2207 Franz Nelsons Buchdruckerei, Neuenburg Westpr.

Ein Lehrling

kann sich melden. [2681 H. Dollinger, Brauerei, Marienwerder.

Junge Leute

von 14 bis 15 Jahren, Söhne anständ. Eltern, die Lust haben, die **Musik** zu erlernen, können sich melden bei [2739

Kapellmeister Ott,

Dirschau.

Nach beendet. Lehrzeit erhalten dieselben Stellung beim Militär.

2720] Suche für meine Delikatessen- und Weinhandlung zu sofortigem Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen

Lehrling.

Richard Roehl, Graudenz.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht Herm. Mischke, Lyck Opr., Eisenwaaren-, Glas- u. Porzellan-Handlung.
2363]

Zwei Lehrlinge

suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum baldigen Eintritt. [2657 F. Siewert, Pr.-Stargard.

Sohn ordentl. Eltern mit guter Schulbildung suche als [2389

Lehrling

für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft Vorstadt Danzig. Gefl. Meldg. w. unt. 379 a. d. Ann.-Exped. W. Meklenburg, Danzig, Jopeng. 5, erb.

2659] In einem Kolonial-, Material- und Destillationsgeschäft findet ein

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, Stellung. Paul Blum, Culm a. W.

Lehrling

drei Jahre auf meine Kosten, der das Kolonialwaaren-, Delikateß- und Destillations-Geschäft erlernen will, evangel., kann von gleich eintreten bei [2688 Walter Moritz, Danzig.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

2619] Suche für meine Nichte

eine Stelle als Stütze.

Dieselbe ist in allen häuslichen Arbeiten thätig, überhaupt im Waschen u. Plätten. Der Eintr. kann v. 15. Dezbr. od. 1. Januar erfolg. Off. bitte u. 100 B. postl. Neuenburg Wpr. zu richten.

2678] **Ein junges Mädchen** aus anständiger Familie sucht z. 1. Dezember oder später Stellg.

als Verkäuferin

in ein. Kondit. od. ein. Bäckerl. Off. bitte an d. Exped. d. Mohrunger Kreiszeitung u. K. 2402.

2672] Eine anständige, gebildete Wittwe, Ende 30, sucht vom 1. Dezember oder später selbstständige Stellung. Dieselbe ist in allen Zweigen der Landwirthschaft vollständig erfahren. Sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite.
Offert. unter L. L. 100 postlagernd Insterburg erbeten.

Suche Stell. als **Wirthin** vom 1. od. 15. Dez. resp. 1. Jan. auf einem Gut; bin ev., geb. Ostpr., mehr. J. als Wirth. a. gr. Ritterg. thät.gew.u.im Bes. g. langj. Zeugn. Meld. u. Nr. 2730 d. d. Gesellig. erb.

2735] Eine alleinstehende, anst. Frau, 34 Jahre alt, sucht sogl. oder zum 1. 1. 1901

Stellung als Wirthin

am liebsten auf d. Lande. Näh. durch Frau O. Doering, Belencin bei Bentschen.

Geb. Wirthschaftsfräulein

ges. Alters, aus guter Familie, das mehr. Jahre feinen Haushalt geleitet, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen selbstständ. Wirkungskr. Gefl. Offerten unt. N. N. postlg. Marienburg erb.

Anst. Mädch., 18 Jahre alt, ev., in d. Wirthsch. nicht unerf., wünscht z. 1. Jan. 1901 Stellg. in d. Stadt z. Erl. d. f. Küche u. Leit. d. Hsfr. u. b. etw. Geh., a. l. Brombg. Gefl. Meld. erb. M. T. Rosenfelde bei Gorzyce (Posen).

Empf. mehr. **Buffetfrl.,** gleichzeit. a. z. Bedien. d. Gäste, und **Kassirerinn.** St. Lewandowski, Agent, Thorn, Heiligegeiststr. 17.

Offene Stellen

2620] Frau L. Rudat, Königsberg i. Pr., Neuer Markt 16, I, sucht **gepr. Erzieh., Empfangsdamen, Kinderfrl., Stützen u. Wirth.** f. Stadt u. Land. Möglichst schnelle Meldungen mit Zeugnißabschriften erbet.

2458] Suche für meine 11jähr Tochter, Schülerin der III. Kl., zum 1. Januar 1901 eine evgl., erfahrene, musik.

Erzieherin

welche die französ. und engl. Sprache vollständig beherrscht u. liebevoll mit ihrer Schülerin umzugehen versteht. Um Einsendung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche bittet Frau M. Höltzel, Kunzendorf b. Culmsee Wpr.

2482] Aeltere

Kindergärtnerin

zu zwei Kindern von 9 Monaten und 3 Jahren sofort gesucht. Zeugnisse und Photographie an Rittmeister von Schoenebeck, Allenstein, Hotel Reichshof.

Suche zum 1. Januar eine evangelische, musikalische

Kindergärtnerin

I. Klasse, welche im Unterrichten geübt ist. Gehalt 300 Mark. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2631 durch den Geselligen erbeten.

2704] Für die vom hiesigen Vaterländischen Frauen-Zweigverein unterhaltene Klein-Kinderbewahranstalt, in welcher etwa 25 Kinder Aufnahme und Verpflegung finden, wird z. 1. April 1901 eine ältere, erfahrene, geprüfte

Kindergärtnerin

gesucht. Erwünscht ist das Mitbringen einer Angehörigen, welche in Führung der Hauswirthschaft der Anstalt Hilfe leisten kann. Meldungen mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen zu senden an Frau Landrath Schreiber in Wongrowitz in Posen.

2715] Suche für mein **Posamentier-, Galanterie- und Kurzwaarengeschäft** z. 1. Januar oder 1. Februar bei hohem Gehalt eine gewandte, zuverläss.

Verkäuferin

evang. Konfession.
A. Balfanz, Soldin.

Suche für meine Restauration

1 Buffetfräulein

Tochter achtbarer Eltern, die der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugnißabschriften erbet. [2634 Conrad Schulz, Czersk.

Per Frühjahr 1901

suche ich für mein hies. Geschäft

eine Putzdirektrice

für gutes und Mittelgenre; für meine Filiale in Schwiebus

eine Putzdirektrice

für Mittel- und Stapelgenre bei gutem Gehalt und angenehmer, dauernder Stellung. [2700
Offerten mit Photographie, Zeugnißabschr. u. Gehaltsansp. erbeten.
Eduard Rohn, Frankfurt a. Oder.

2676] Für mein Käse- u. Wurstgeschäft suche zu sofort eine tücht.

Verkäuferin

welche schon in einem solchen Geschäft thätig gewesen. Offert. u. Gehaltsansprüche erbittet J. Stoller, Thorn.

Verkäuferin

tüchtige, ältere Kraft, für Kurz-, Woll- und Weiß-Waaren wird bei hohem Gehalt nebst freier Station per 1. Januar 1901 zu engagiren gesucht. Angenehme und dauernde Stellung. [1513
Gefl. Offerten nebst Zeugniß-Abschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen zu richten an B. Philippi, Eydtkuhnen.

Putz!

2698] Per Januar-Februar 1901 suchen wir **eine gewandte**

Direktrice

eine Garnirerin

die feinen und mittleren Putz flott und chic arbeitet. Stellungen sind gut salarirt, dauernd und angenehm. Gefl. Offerten mit Zeugn. und Bild erbitten Adolf Konin & Co., Schönebeck a. Elbe.

2503] Suche per 1. Dezember cr. ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

als Verkäuferin. Photogr. erbet. Paul Janaszewski, Konditorei und Café, Saalfeld Ostpreußen.

Ein sauberes, anständiges

Mädchen

oder **junge Wittwe,** welche einfache bürgerliche Küche evtl. mit besorgen könnte, wird zur Führung des Haushalts bei einem alleinstehenden Herrn in mitteren Jahren bald od. zum 1. Januar gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Photographie werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2054 durch den Geselligen erbeten.

2660] Suche zum 1. Januar oder Februar als Stütze der Hausfrau eine einfache, saubere, selbstthätige, evangelische

Mamsell

welche selbständig gut kochen kann und Federviehzucht versteht. Anfangsgehalt 270 Mk. Zeugnisse bitte einzusenden an Frau Rittergutsbes. Becker, Bartin i. P., Kreis Rummelsburg.

1943] Suche zum 1. Januar 1901 für mein Stadtgut eine durchaus zuverlässige, möglichst selbständige, in feiner Küche, Einmachen, Backen und Einschlachten perfekte

Wirthin.

Dieselbe muß auch Wäsche und Federviehzucht verstehen. Klein. Haushalt. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen an Frau Gutsbesitzer Markert, Schlochau.

1942] Für ein Gut in Hinterpommern suche ich eine tüchtige,

erfahrene Wirthin

die perfekt kocht, Federviehaufzucht und Pflege gründlich versteht und gutes Brod für die Herrschaft backt. Milch verpachtet. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse bitte einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer Edelmann, Carwitz, Kr. Schlawe.

Zum 1. Januar 1901 wird auf ein kleineres Gut Westpreußens eine erfahrene

Wirthin

gesucht. Gründliche Kenntniß der feinen Küche, Bäckerei, Wäschebehandlung und Federviehzucht Bedingung. Keine Milchwirthschaft und Gesindebeköstigung. Lohn 300 Mk.
Meldungen mit nur langjährigen Zeugnissen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr 2747 durch den Geselligen erbeten.

Lehrmeierin

zum 15. Dezember evtl. 1. Jan. gesucht. Lehrzeit 1 Jahr. Geh. Mk. 100 bei freier Station. Familiäre Stellung. Für Stellg. wird nach Ablauf der Lehrzeit gesorgt. [2702
Gen.-Molkerei Felgentreu b. Luckenwalde in Brandenburg.

2623] Suche zum 15. Dezbr. cr

eine junge Meierin

für Butterei und Hilfe im Haushalt bei 20 Mark Gehalt pro Monat neben freier Station. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Altersangabe erbeten.
Leest, Molkerei E. G., Lauenburg i. Pom.

Zwei Damen suchen für einen mittleren Haushalt ein [2248

älteres Mädchen

das **perfekt** kochen kann, von sofort od. spät. Meld. mit Gehaltsansprüchen sind unter E. H. Dirschau Wpr. stadtpostl. zu send.

2223] Suche z. 1. Januar 1901 eine tüchtige

Wirthin

unter meiner Leitung. Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften u. Lebenslauf einzusenden an Frau Luise Tiede, Vietzig, Kreis Lauenburg i. Pomm.

1984] Suche ein

Wirthschaftsfräulein

zu Anfang Januar, erfahren in feiner Küche, Bäckerei, Federviehzucht und Mast, Wäsche, Handarbeit, im Stande einen Haushalt zeitweise selbständ. zu leiten. Zeugnisse, Altersangabe, Gehaltsansprüche bitte einzusenden. Frau Rittergutsbes. Roetteken, Altmark Westpr.

Suche zum **1. Januar** unter Leitung der Hausfrau für Rittergut eine evangel., im ländlichen Haushalt durchaus erfahrene, freundliche

Wirthin

zu zwei alleinsteh. Herrschaften; Wirthin muß **gut** selbst. kochen, die Beaufsichtigung von Federviehzucht und etwas Handarb. übernehmen. Keine Außenwirthschaft. **Anfangsgehalt 300 Mk.** Meld. nebst Zeugnißabschriften und Bild werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2234 durch den Geselligen erbeten.

Bescheidenes, anständiges

Mädchen

das keine Arbeit scheut, kinderlieb ist, findet angen. Stellung. Familienanschluß. Gefl. Meldungen mit Gehaltsanspr., bisheriger Thätigkeit brieflich mit der Aufschrift Nr. 2226 durch den Geselligen erbeten.

2516] Eine einfache, tüchtige

Wirthin

die das Melken beaufsichtigt, sucht von sofort Frau Gutsbesitz. Raschinski, Buchwalde bei Osterode Ostpreußen.

2589] Suche z. Stütze i. d. Wirthschaft u. z. Bedienung i. d. Gaststube, d. ausschließlich nur von besserer Landkundschaft besucht wird, auch eventl. z. kl. Komtorarbeiten, ein anst., solid., häusl.

Fräulein

nicht unter 20 Jahr. (keine Kellnerin). Pers. Vorstellg. erbittet G. Bertram, Kaufmann, Marienburg.

Wirthschafterin [2329
z. selbst. Führung eines b. Haushalts b. einzeln. Herrn gesucht. Nur bessere Damen, **die gut kochen** können und sämmtl. Hausarb. ohne Hilfe verricht. können, woll. sich meld. Off. mit Photogr., Gehaltsanspr., Alter, Referenzen an die Annahmest. des Gesellig. in Bromberg u. Nr. 1900 erb

Eine Dame aus besserer Familie, von 25 bis 30 Jahren, zur **Führung eines Haushalts** in der Stadt, für einen jungen Wittwer mit 2 Kindern von sofort gesucht. Späterhin Heirath nicht ausgeschlossen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2240 durch den Gesell. erb.

2293] Suche von sofort ein anständiges

junges Mädchen

vom Lande, das kochen kann und mit Kälber- und Federvieh-Aufzucht vertraut ist, als Wirthin. Gehalt 200 Mark.
Frau E. Moeller, Pluskowenz b. Schönsee Wpr.

Bei hohem Lohn suche ich zum 1. Januar 1901 eine saubere, selbständige [2699

Köchin

die einen Theil der Hausarbeit mitübernimmt und bereits in frommen jüdischen Häusern thätig war.
Louis Kronheim, Kaufmann, Bromberg, Fröhnerstr. 13.

2379] **Ein besseres**

Kindermädchen

per sofort gesucht.
Max Rosenthal, Bromberg Theaterplatz 4.

2367] **Eine anständige**

Kinderfrau

nicht über 40 Jahre alt, sucht zum 1. Januar

D. Meyer,

Neuenburg Westpr.

2638] **Die Stelle Nr. 835 ist besetzt; Dank für freundl. Bewerbungen.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 279.

Graudenz, Donnerstag] [29. November 1900.

14. Forts.] **„Nach Paris!“** [Nachdr. verb.

Roman von Heinrich Lee.

Die Vorstellung war zu Ende. Ueber die strahlende Freitreppe strömte das Publikum hinaus. An der Auffahrt in dem anstoßenden Ehrenhofe hielten in unabsehbaren Reihen die Equipagen und Herr von Montrejeau leistete den Herrschaften noch so lange Gesellschaft, bis der Wagen heran war. Hortense hatte zwar ihre gute Laune im Laufe des ganzen Abends nicht wieder gefunden, aber das machte nichts, seine Aussichten standen gut. Wenn sie ihn nur nicht zu lange warten ließ. Erst unmittelbar bevor er ins Theater kam — daher auch seine Verspätung — hatte er wieder einen fatalen Auftritt mit einem Gläubiger gehabt. Der Wagen rollte die Rampe hinunter und Montrejeau ging seinem Klub zu.

„Es war hübsch von Dir“, sagte der Oberst, als der Wagen jetzt in die Boulevards einbog — „daß Du gegen Montrejeau wenigstens etwas liebenswürdig gewesen bist.“

Hortense antwortete nicht — sie lehnte sich in ihr Kissen zurück. Sie fühlte sich nervös. In den Pausen war es ihr nicht möglich gewesen, sich noch einmal zu isoliren. Es mußte also bei der Verabredung im Luxemburg-Garten bleiben. Was war auch schließlich so gefährlich dabei? Der Luxemburg-Garten lag in einer Gegend, wo von ihren Bekannten im ganzen Jahr sich niemand hin verirrte. Gefährlich? Das war ein thörichtes Wort. Vor wem hatte sie sich zu fürchten?

Viel mehr beschäftigte sie ein anderer Gedanke. Was war das für ein junges Mädchen, das neben ihm gesessen — mit dem er so heiter und angeregt geplaudert hatte? Ob sie verheirathet war, hatte er sie gefragt. Aber von sich selbst hatte er nichts erzählt. Vielleicht war dieses Mädchen seine Braut. Warum denn nicht? Und was seine verflossene Jugendliebe anbetraf, so suchte er nur noch ein kleines romantisches Abenteuer mit ihr. Hortense zählte die Stunden. Es war jetzt Mitternacht. Sechszehn lange Stunden, bevor sie Gewißheit erhielt. Sechszehn Stunden!

Der Wagen rollte durch das geöffnete Gitter, wo in seiner schwarzen Livree der Hausmeister stand, in den zierlichen Vorhof. Hortense sagte ihrem Vater gute Nacht.

Um dieselbe Zeit verabschiedete sich auch Altdorfer von unseren Freunden. Allerseits war man von dem Abend höchst befriedigt. Sonst hatten solche ernsten und gelehrten Opern ja immer ein bißchen was Langweiliges an sich, aber das war heute Abend nicht der Fall gewesen. Man hatte die Geschichte ganz gut verstanden und das Schöne an ihr war, daß sie noch ein schönes Ende genommen hatte, obwohl es schon fast ausgesehen hatte, als ob das Liebespaar zum Schluß wieder umgebracht würde. Auch die Musik war nicht weiter störend gewesen. Nur Däumchen erklärte sich nicht zufrieden — die Spitzenkragen, welche die spanischen Ritter getragen hatten, waren der ordinärste Schund gewesen. Das konnte man eine Meile weit sehen. Und für sowas bezahlte man das horrende Entree.

„Gute Nacht, lieber Herr Altdorfer, gute Nacht. Schlafen Sie recht, recht wohl“, sagte Milchen fast zärtlich zu ihm — „und wir danken Ihnen noch vielmals für den schönen Abend.“

Endlich trennte man sich. Als Milchen mit Selma allein war, sprach sie: „Nun, über was hat Herr Altdorfer sich mit Dir unterhalten?“

„Ueber allerhand“, erwiderte Selma naiv.

„Ganz genau will ich es wissen. Alles Einzelne sollst Du mir sagen. Er ist doch so aufgeräumt mit Dir gewesen. Du mußt ihm doch sehr gefallen haben. Nun antworte.“

Lustig war Herr Altdorfer allerdings gewesen, besonders von der ersten Zwischenpause an, aber was er eigentlich mit ihr gesprochen hatte, darauf konnte sich Selma nicht mehr besinnen.

„Du bist doch noch wie ein Kind“, erwiderte Milchen ungehalten — „garnicht wie ein anderes Mädchen in Deinem Alter. Es ist geradezu schrecklich mit Dir!“

Altdorfer schritt seinem Hotel zu. In seiner Brust, in allen seinen Adern würgte etwas. Den ganzen Abend hatte es darin gesteckt und es konnte nicht heraus. Seine Heimath waren die Berge und dort, wenn einem Menschenkinde die Freude über das Herz quoll und einen Weg heraus suchte, dann sprang und tanzte man, schlug sich auf die Lederhosen und stieß einen Juchzer zum Himmel, daß er zehnmal in den Bergen widerhallte. Aber das durfte man hier nicht, dafür gehörte man zur Civilisation, dafür saß man in der Pariser Oper, dafür hatte man zur Nachbarin ein wohlerzogenes Mädchen, mit dem man sich unterhalten mußte.

Er hatte sie wiedergesehen. In den ganzen drei Jahren hatte sie keinen Anderen gemocht. Sie hatte ihm ihr Herz bewahrt, sein ganzes Verzichten war dummes Zeug gewesen, und morgen — morgen! Nein, er hielt es nicht mehr aus. „Juch!“

Etwas verwundert sahen ihn die Vorübergehenden an. Auf den Pariser Boulevards ist man manches gewöhnt, aber ein anständiger, gebildeter Mensch, der hier einen oberbayerischen Juchschrei in die Luft steigen ließ, das war allerdings etwas ganz Neues.

* * *

Am nächsten Tage war der Himmel mit trüben Wolken bedeckt. Vor dem grauen ernsten Palais des Luxembourg stand, Gewehr bei Fuß, ein militärischer Doppelposten. Fortwährend kamen Fremde mit rothen Reisehandbüchern, jedes Mal steuerten sie auf das Thor mit dem Doppelposten zu, und immer mußten die beiden Mann das Gewehr vorstrecken und ihnen bedeuten, daß hier kein Eingang war. Auf den Bänken in den breiten schattenlosen Gängen des riesigen Gartens saßen junge Männer, ernst in Bücher vertieft, Studenten oder auch sonstige eifrige Leser, die eben bei den Antiquaren in den Kolonnaden des gleichfalls in der Nähe befindlichen Odeontheaters einen interessanten Einkauf gemacht hatten. Und zwischen den beiden Lesern, dem jungen und dem alten, saß, einen Korb mit Wäsche auf dem Schooß, ein blasses hübsch angezogenes junges Mädchen, um sich für einige Minuten von dem weiten Wege, der von dem einen Thor des Gartens zum andern führt, zu ruhen. Vor dem großen Rasenplatze, wo die Fontaine rauschte, stand eine junge Dame. Sie war von einem lustig piepsenden lärmenden Schwarm Sperlinge, auch Tauben darunter, umflattert und warf kleine Semmelstückchen unter sie. So nahe umflogen sie, die zudringlichen Gesellen, daß sie die Brocken oft im Fluge auffingen. Ja, manchmal streckte sie ihnen einen auf der flachen Hand hin oder sie legte ihn auf ihren hochgehobenen Arm oder ihre Schulter und die Burschen holten sich ihn ganz ohne Scheu. Einer Taube gefiel es so wohl auf ihrem Plätzchen, dem Arm, daß sie garnicht mehr davon herunter wollte. „Geh! — Geh!“ befahl ihr die Dame, aber sie mußte die Zudringliche erst von sich schütteln. So anmuthig der Anblick war, so fiel es doch den Spaziergängern nicht ein, die Dame durch Stehenbleiben oder Sichherandrängen zu belästigen, oder gar boshaft ihr die Thierchen zu verscheuchen. Selbst die Kinder spielten ruhig weiter.

Vier Uhr war vorüber. Hortense wartete. Sie hatte ihren Schleier heruntergezogen. Warum ließ er sie warten?

Sie hob jetzt den Schleier ein wenig und legte einen Brocken zwischen ihre Lippen, sogleich stürzten sich zwei Spatzen auf einmal darauf zu, einer blieb Sieger, flatterte mit seiner Beute davon und der andere folgte ihm schimpfend.

Altdorfer war längst in ihrer Nähe. Er stand nicht weit von ihr unter einem Maulbeerbaum. Nur konnte er sich von dem reizenden Bilde nicht losreißen.

Ein anderes, ein deutsches Mädchen hätte sich vielleicht so etwas gar nicht erlauben dürfen. Bei ihr war alles Sicherheit, Takt, Unbefangenheit. Wie er das graue Kerlchen, das ihre Lippen küssen durfte, bloß beneidete.

Allerdings hatte er sich ein wenig verspätet. Ein geschäftliches Aergerniß war daran schuld. Als er vorhin die Ausstellung verlassen hatte, nahm er seinen Weg wieder wie gewöhnlich durch die französische Abtheilung. Auf der Maschine, die neulich seine Aufmerksamkeit so gefesselt hatte, glänzte ihm ein großer weißer Zettel entgegen. Es stand darauf: „Verkauft an die Stadt Paris!“ Was hieß das? Hing das mit der bewußten Lieferung zusammen und hatte man diesem französischen Machwerk den Vorzug gegeben? Aber das war wohl nicht möglich. Darüber mußte er Gewißheit haben — sogleich.

Aber wer gab ihm hier Bescheid? Die in der Abtheilung anwesenden Herren wußten von nichts. Vorläufig mußte er auf die begehrte Auskunft verzichten — und Hortense wartete auf ihn.

Es begann jetzt leise zu regnen und Hortense spannte ihren Schirm auf.

Von der Seite her trat er an sie heran.

„Also doch!“ lächelte sie — „wissen Sie auch, daß das nicht sehr galant ist, eine Dame warten zu lassen.“

„Ich könnte mich entschuldigen —“

„Nein, ich will nichts hören. Und nun kommen Sie! Dort in die Allee!“

Sie raffte ihr Kleid auf, sodaß der seidene Jupon mit den Spitzenvolants zu sehen war — er ging neben ihr her. Der leichte Ton, den sie von Anfang an anschlug, nahm dem Gespräch sogleich jede Beklemmung. Die Allee, nach der sie den Weg nahmen, bildete in dem Garten einen Theil für sich — von allen anderen war dieser am wenigsten belebt.

„Zuerst will ich wissen“ — sagte sie rasch — „wer das hübsche junge Mädchen war, neben dem Sie gestern saßen?“

„Sind Sie eifersüchtig?“ Sie steckte ihn mit ihrem Wesen an.

„Gewiß!“ Daß sie es gestern ganz im Ernst war, daß sie deshalb in der Nacht schlaflose Stunden gehabt, das sagte sie ihm freilich nicht. Ein einziger Blick in sein Gesicht hatte sie schon belehrt, daß sie dazu keine Ursache gehabt. Er erklärte ihr, wer Selma war.

Sie blieb stehen und er sah ihr in die warmen, glänzenden braunen Augen. Sie trug einen breiten, vielbebänderten modernen Strohhut, der ihm sonst fast ihr ganzes Gesicht entzog. „Lieben Sie mich noch?“ fragte sie.

„Ja — Hortense.“

Sie lächelte glücklich. „Wie mich das freut.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— **Der Königin von Portugal**, welche, wie wir mittheilten, vor einiger Zeit gelegentlich ihres Aufenthalts in einem portugiesischen Seebad einen deutschen Seemann vom Tode des Ertrinkens errettete, hat, wie ein Berliner Blatt erfährt, der deutsche Gesandte Graf Tattenbach am Sonntag im Auftrage des deutschen Kaisers die Rettungs-Medaille überreicht.

— **Eine Wallfahrt nach Friedrichsruh** unternahmen am letzten Sonnabend unter der Führung der österreichischen Abgeordneten von Schönerer, Fro und Stein 25 Ostmärker aus Wien, Asch, Eger, Brünn, Friedland, Krems, Reichenberg, Salzburg und Schloß Rosenau. In der Gruftkapelle legten sie Kränze und Palmenzweige am Sarkophag Otto v. Bismarcks nieder.

— **Professor Willibald Beyschlag**, dessen Tod der Telegraph aus Halle (Saale) am Montag gemeldet hat, war einer der beredtesten Vorkämpfer der evangelischen Sache in Deutschland. Sein muthiger Sinn und seine unerschütterliche Ueberzeugungstreue ließ ihn an allen theologischen Kämpfen der Gegenwart lebhaftesten Antheil nehmen. 1823 in Frankfurt a. M. geboren, trat Beyschlag 1849 in den Pfarrdienst ein. Nach kurzem Vikariat in Koblenz wurde er 1850 als Hilfsprediger in Trier angestellt. Die siebenjährige Seelsorgerarbeit in Trier war bestimmend für die ganze zukünftige Lebensarbeit Beyschlags. Auf einem ausgesetzten Posten der preußischen evangelischen Kirche wie in Trier war Beyschlag mehr als viele andere veranlaßt, sich mit den Bestrebungen der katholischen Kirche zu befassen. Er erkannte die Gefahr, die in der ultramontanen Richtung der katholischen Kirche für das evangelische Bekenntniß in Deutschland liegt. Während der Trierer Jahre wurde Beyschlag der grimme Feind der Ultramontanen, der „Kulturkämpfer“, der er bis zu seinem Lebensende geblieben ist. 1856 folgte Beyschlag dem Rufe als Hofprediger nach Karlsruhe. 1860 trat Beyschlag als ordentlicher Professor der neutestamentlichen Theologie in den Lehrkörper der Universität Halle ein. Neben der Ausübung der Lehrthätigkeit widmete er sich beständig den allgemeinen Interessen der evangelischen Kirche. Er machte es sich zu seiner besonderen Aufgabe, die sog. mittelparteilichen Elemente der evangelischen Kirche zu sammeln.

— **Ein Nothschrei aus St. Helena** ist in folgender aus dem Lager der dort kriegsgefangenen deutschen Burenkrieger nach Augsburg (Bayern) gelangten Postkarte des Oberstleutnants Schiel enthalten:

„Werther Herr Professor. Herzlichen Dank, daß Sie unser gedenken und für Ihr freundliches Anerbieten. Sie würden ein Gotteswerk thun, wenn Sie uns Bücher senden würden. Wir sind über 100 Deutsche auf diesem Guano-Mist-Felsen und werden halb verrückt vor Langeweile. Wenn Sie Freunde haben, die ebenso menschen- und gefangenenfreundlich denken, wie Sie — mag Gott sie segnen. Alles ist willkommen, solange es nicht Kant und Hegel ist. Bitte, senden Sie alles an meine Adresse. Nochmals herzlichen Dank und besten Gruß. St. Helena, 20. Oktober 1900. gez. A. Schiel Oberstlt.“

Drucksachensendungen nach St. Helena sind zulässig bis zum Höchstgewicht von 1 Kilogramm; Gebühr 5 Pfg. für je 50 Gramm.

— **Die Obstbaumzählung**, welche am 1. Dezember in Verbindung mit der Volkszählung stattfindet, hat in einzelnen Gegenden des westlichen Mecklenburg zu dem unsinnigen Gerüchte Veranlassung gegeben, daß durch die Obstbaumzählung bezweckt werde, von den Obstbaumbesitzern für jeden Obstbaum eine jährliche Steuer von 40 Pf. zu erheben. Leider hat dieses thörichte Gerede unter der ländlichen Bevölkerung jener Gegenden Glauben gefunden, und diese Leute sind nun einfältig genug, ihre schönen Obstbäume zu fällen, um diese nicht zu versteuern.

— [**Eine Ehe-Lotterie.**] Ein griechischer Menschenfreund, der vor einiger Zeit in Korfu gestorben ist, hat eine beträchtliche Summe für eine Stiftung ganz neuer Art hinterlassen. Es handelt sich um eine Lotterie, deren Nummern arme junge Mädchen darstellen, die sich eines tadellosen Rufes erfreuen; eine gewisse Anzahl von ihnen, deren Nummern gezogen werden, erhalten eine Mitgift, die sie zur Anschaffung ihrer Aussteuer verwenden können. In jedem Jahre läßt das zu diesem Zweck ernannte Komitee, an dessen Spitze der Erzbischof der Insel steht, in den Zeitungen ankündigen, wie viel Plätze frei sind und wie viel Kandidatinnen also untergebracht werden können. Darauf stellen sich die Bewerberinnen vor, es werden genaue Erkundigungen über sie eingezogen, und wenn das Ergebniß günstig ist, erhalten sie ihre Nummern. Reizt das keinen deutschen Menschenfreund zur Nachahmung? Das wäre ein Mittel, die soziale Frage lösen zu helfen!

— [**Offene Stellen.**] Zweiter Bürgermeister in Brandenburg a. H. Gehalt 6000 Mk., steigend bis 7200 Mk. Meldungen an den Stadtverordneten-Vorsteher daselbst. — Bürgermeister in Prüm. Gehalt 6054 Mk. Meldungen an den ersten Beigeordneten daselbst. — Polizeisergeant in Gerresheim. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1800 Mk. Meld. an den Bürgermeister daselbst. — Kreisausschuß-Sekretär in Solingen. Gehalt 1800 Mk., steigend bis 4200 Mk. Meld. an den Vorsitzenden des Kreisausschusses daselbst. — Kämmerei-Kassen-Rendant in Wittenberge, Bez. Potsdam Gehalt 1000 Mk., steigend bis 1600 Mk. Meldungen an den Magistrat daselbst. — Direktor am neuen Kreiskrankenhause zu Alzey. Gehalt 2000 Mk. Meldungen an die Kreiskrankenhauskommission des Kreises Alzey. — Erster Stadtsekretär in Oberhausen. Gehalt 3000 Mk., steigend bis 4200 Mk. Meldungen an den Bürgermeister daselbst. — Schutzmann in Hamm i. W. Gehalt 1050 Mk., steigend bis 1550 Mk. Meldungen an den Magistrat daselbst. — Syndikus in Altona. Gehalt 6000 Mk., steigend bis 8000 Mk. Meldungen an die Handelskammer daselbst.

Sprechsaal.

Im Sprechsaale finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist and eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Ergebniß einer westpreußischen Kartoffelernte.

Zu dem Kartoffelernteberichte aus dem westpreußischen Kreise Löbau erhalten wir noch eine Zuschrift, in der es heißt: Ist eine Durchschnittsernte von 77 Ctr. pro Morgen bei Mittelboden überhaupt ein so hoher Ertrag? Jedenfalls sind noch sehr viele Besitzer, die auch noch mehr geerntet haben. Wie denkt denn der Herr Verfasser F. in M., Kr. L. über die Beigabe von 30 Pfd. Superphosphat und 25 Pfd. Chili. Der künstliche Dünger hat und kann bei dieser Wenigkeit auch nichts genützt haben. Es war ein Mittel ohne Zweck und hat ca. 1230 Mk. gekostet, scheint aber den Herrn Verfasser selbst nicht besonders geschmerzt zu haben.

Ich möchte dem Verfasser den guten Rath geben, in Zukunft mindestens 1 Ctr. Superphosphat vor dem Legen der Kartoffeln, mindestens 1/2 Ctr. Chili kurz vor dem Abeggen und mindestens 1/2 Ctr. bei der ersten Hacke pro Morgen zu geben. Die Kartoffel entwickelt sich Anfangs ihres Wachsthums so langsam, daß vor dem Legen gegebenes Chili geradezu fortgeworfen ist.

A. in G., Kr. L.

Königsberg, 27. November. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm.

Zufuhr: 61 russische, 56 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 770 Gr. 151,5 (6,43) Mk., 764 Gr. (129) 150 (6,38) Mk., bunter 759 Gr. (128) 144 (6,12) Mk., rother Sommer- 787 Gr. (133) 151 (6,42) Mk., 773 Gr. (130-31) krank 143 (6,08) Mk., 770 Gr. (130) 146,5 (6,23) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfund holländisch) jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mark pro Tonne, über 738 Gr. (124) mit 1/2 Mk. pro Tonne zu reguliren, behauptet, 124 (4,96) Mk., 124,5 (4,98) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) kleine 118 (4,13) Mk. bis 122 (4,27) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) 118 (2,95) Mk. bis 121 (3,02) Mk., fein 123 (3,08) Mk., mit Wicken 115 (2,88) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfd.) graue kleine bes. 120 (5,40) Mark, grüne 172 (7,73) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) Pferde-, weiß mit Schimmel 103 (4,63) Mark.

Bromberg, 27. November. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 140—147 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 125 bis 133 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 126—134 Mk., Brau- 135—143 Mk. — Erbsen, Futter-, 140 bis 145 Mk., Koch- 180 Mk. — Hafer 128—134 Mk.

Magdeburg, 27. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,40—10,52 1/2. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,30—8,60. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 27,22 1/2. —.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 27. November: Loco 6,80 Br. Hamburg, 27. November: Still. Standard white loco 6,70.

Von deutschen Fruchtmärkten, 26. November. (R.-Anz.)

Posen: Weizen Mk. 14,80. — Roggen Mk. 13,40, 13,50, 13,60 bis 13,80. — Gerste Mk. 13,00, 13,20, 13,40, 13,60, 13,80 bis 14,00. Hafer Mk. 14,40. — **Lissa:** Weizen Mk. 13,90, 14,00, 14,30, 14,50, 14,70 bis 14,90. — Roggen Mk. 12,90, 13,10, 13,30, 13,50, 13,70 bis 13,90. — Gerste Mk. 12,70, 12,90, 13,10, 13,30, 13,50 bis 13,70. — Hafer Mk. 12,40, 12,60, 12,80, 13,00, 13,20 bis 13,40.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

2444] Die Lieferung von **200 cbm Feldsteinen** zu Kleinschlag für die Neuschüttung der Graudenz-Rondsener Chausseestrecke von Stat. 35 bis Stat. 44 soll an einen leistungsfähigen Lieferanten vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: **„Lieferung von Feldsteinen"** sind verschlossen bis

Sonnabend, den 1. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Stadtbauamt, Rathhaus Zimmer Nr. 16, einzureichen, wo auch die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden einzusehen sind.

Graudenz, den 20. November 1900.
Der Magistrat. Witt, Stadtbaurath.

Korbweidenverkauf.

4653] Die öffentliche Verpachtung des einjährigen Weidenstrauches auf der fiskalischen Bratwiner Kämpe findet am

Donnerstag, den 6. Dezember d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bratwiner Kruge statt.

Die Bedingungen liegen aus:
1) im Bureau der VI. Wasserbauabtheilung Graudenz, Grabenstraße Nr. 47, p.,
2) im Bratwiner Kruge,
3) im Schoeneicher Kruge,
4) beim Buschwärter Kurowski, Neunhuben.

Der unter 4 genannte Beamte ertheilt auch Auskunft über die Lage der Parzellen.

Graudenz, den 27. November 1900.
Der Regierungs-Baumeister.
Benecke.

Bekanntmachung.
Verkauf von Theer.

2603] Der auf der hiesigen Gasanstalt in der Zeit vom **1. April 1901** bis ult. März 1902 zu produzirende Theer, ungefähr 17000 Ctr., wird zum Verkauf gestellt. Falls günstige Angebote gemacht werden, würden wir eventl. auch die Theerproduktion der nächsten drei Jahre, also von April 1901 bis dahin 1904 zu verkaufen bereit sein.

Die Bedingungen sind im Bureau der Gasanstalt, Zimmer Nr. 10, während der Dienststunden einzusehen und werden auf Erfordern übersendet.

Wir bitten Offerten mit eventl. besonderen Geboten auf die Produktion **eines** oder **dreier** Jahre portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Gebot auf Theer" bis zum **15. Dezember 1900,** Mittags 12 Uhr, in dem Bureau der **Gasanstalt** einzureichen.

Danzig, den 23. November 1900.
Die Deputation
für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

Bekanntmachung.

Die Käthnersöhne Josef Glasa und Anton **Kaminski** aus **Hagenort** werden von mir wegen Erschießung des Königlichen Forstaufsehers Erler aus Koenigsbruch steckbrieflich verfolgt. Die beiden Verfolgten sollen sich in den Walddörfern der Tuchler Haide versteckt halten. Außer den allgemein für die Ermittelung der Mörder des Erler ausgesetzten 500 Mark hat der Herr Regierungs-Präsident noch 300 Mark für die Ergreifung des Glasa und 300 Mark für die Ergreifung des Kaminski ausgesetzt. Diese Belohnung erhalten diejenigen Privatpersonen, welche mir oder den Polizeibehörden solche Mittheilungen machen, die zur Ergreifung des Glasa und Kaminski führen. [2671

Konitz, den 21. November 1900.
Der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgericht.

2601] Die Lieferung von 620 kleinen Wandschränken und 10 Waschtrögen von Holz soll am **Freitag, den 7. Dezember d. Js.,** im Geschäftszimmer der **Garnisonverwaltung Gruppe** öffentlich verdungen werden.

Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum genannten Zeitpunkte der Verwaltung einzureichen. Bei derselben liegen die Bedingungen zur Einsicht aus oder können auch gegen Einsendung von 60 Pf. bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Verdingung.

2686] Die Herstellung einer **535 m langen Pflasterstraße mit Sommerweg,** sowie die Anlage von **2 Durchlässen** in der Dorfstraße in **Wrotzk** soll einschließlich Lieferung der Baustoffe in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Versiegelte mit der Aufschrift
„Dorfstraße Wrotzk"
versehene Angebote sind bis zum **Freitag, den 7. Dezember 1900, Vormittags 12 Uhr** postfrei an den Unterzeichneten einzureichen. Eine Veröffentlichung der Angebote findet **nicht** statt.

Bedingungen und zum Angebote zu benutzende Verdingsanschläge sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,20 Mark von dem Kreisausschusse zu beziehen.

Strasburg, den 27. November 1900.
Der Kreisbaumeister. Brass.

Konkurs-Waarenlager-Verkauf.

2710] Das Cmiesienski'sche Konkurs-Waarenlager hierselbst, Wilhelmstraße, bestehend in **Materialwaaren, Cognac, Wein nebst Repositorium und Restaurations-Einrichtung,** Gesammttaxe Mark 2098,—, werde ich im **Ganzen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, und zwar: **am Donnerstag, den 6. Dezember d. Js.,** Vormittags 10 Uhr. — Zuschlag bei einigermaßen annehmbarem Gebot zwischen 11 und 12 Uhr. Uebergabe kann sofort erfolgen und kann Käufer das Geschäft gleich weiter führen. Die Geschäftsräume sind zu vermiethen oder auch das Grundstück zu verkaufen. Besichtigung kann vorher geschehen.

Pr.-Stargard, den 27. November 1900.
E. Arendt, Konkursverwalter.

Holzmarkt

Holzverkauf
in der Gräflichen Forst Neudörfchen.

Am Montag, den 10. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, kommen im Albrecht'schen Gasthause zu Wandau aus den Schutzbezirken Wallenburg und Friedrichshain zum Ausgebot:
22 rm Buchen-Nutzholz I. Kl., ca.
50 rm Buchen-Kloben und Knüppel,
20 rm Birken- und Aspen-Kloben,
40 rm Reisig II. Kl. [2626

Neudörfchen, den 26. November 1900.
Der Revierverwalter. Ohrt.

Melassetrockenschnitzel
ein vorzügliches Futter für Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde hat abzugeben [2171
Zuckerfabrik Schwetz.

Häcksel
verkauft waggonweise [2650
Dom. Golkowko
per Szczuka, Westpreußen.
Ebendaselbst werden ½jährige
Fohlen
gekauft.

Auktionen.

Zwangsversteigerung.

2714] **Montag, den 3. Dezember 1900,** Mittags 12 Uhr, werde ich in **Inowrazlaw,** Bahnhofstraße 35, Hof,
3 Lokomobilen, 3 Dreschkasten, 1 Elevator, 1 Federwagen, 1 Pferd u. a.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hilpert, Gerichtsvollzieher in **Inowrazlaw.**

Melasse-Trockenschnitzel
hat noch abzugeben [2537
Zuckerfabrik Niezychowo
bei Weißenhöhe (Ostbahn).

2662] Am **Donnerstag, den 6. Dezember cr.,** findet **um 11 Uhr Vormittags** in **Lessen,** im Lokale des Herrn Szpitter, nochmals die

Verpachtung der Jagd
des Ansiedelungsgutes **Rittershausen** mit einer Gesammtfläche von 496 ha statt.
Die Fiskalische Guts-Verwaltung.

Verloren, Gefunden.

4 Enten
haben sich eingefunden. [2346
Mewe Westpr.,
Marienburgerstraße 70, II.

2487] **Goldene**
Damenuhr
auf dem Markt in **Lessen** gefunden. Rechtmäßiger Besitzer der Uhr kann gegen Erstattung der Insertionskosten dieselbe sich abholen.
Wilh. Hinz, Neu-Blumenau.

2661] Ein brauner
Jagdhund
hat sich **eingefunden.** Abzuholen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühr von
G. Franz, Treul per Neuenburg.

Viehverkäufe.



Fuchswallach
für mittleres und leichtes Gewicht, 9jährig, vorzügl. Exterieur, flotte Gänge, truppenfromm, leicht zu reiten, für jeden Dienst geeignet, als überzählig zu verk. 700 Mk.
Dannert, Regt. 34, Bromberg.



2506] In Dom' Sternbach per Lianno Westpr. verkäuflich zwei gut gerittene
Pferde
6" groß, braun m. Abzeichen.
Ferner zwei ungarische
Jucker
sehr schnell und elegant.

2162] Umstände halber billig verkäuflich
Ungar. Rappstute
6jährig, 5 Zoll, ohne Fehler u. Untugenden, in jedem Dienst geritten, sehr elegant u. schnell, sehr angenehme gute Gänge, besonders geeignet für Adjutanten. Anfrage bei
Leutnant Mahncke,
Ulanen 4, Thorn III.



1925] Mein
Rapphengst
mit Stern, 1,78 gr., Shire aus England importirt, 8 Jahre alt, für 1901 gekört, wegen genügender Nachzucht verkäuflich.
G. Frost, Kriefkohl Westpr.



2697] Ostpreußischer
Rapphengst
angekört, fünf Jahre alt, tadellose Gänge, verkäuflich.
W. Becker, Amtsrath,
Klukowo bei Flatow.



Drei gute Arbeitspferde
zu verkaufen in [2669
Gordonshof bei Lessen.

Ein [2591
Arbeitspferd
weil überzählig, verkauft billigst
Schwartz, Brust, Kr. Tuchel.



8 Stück
Mastvieh
verkauft [2646
Niklewicz, Pfarrhufenpächter,
Lemberg per Konojad Wpr.

2366] In Dom. Nekla bei Maximilianowo, Kr. Bromberg stehen zum Verkauf 4 hochtrag.
Stärken
vom 15. bis 22. Dezember d. J. zu kalben.
Schultz, Kgl. Domänenpächter.

---

5 fette Rinder
stehen zum Verkauf bei [2450
H. Lenz, Neudorf.



Hampshire-Vollblut-Böcke
20 Monate alt, tadellose Formen, bekanntlich eine der besten engl. Sorten, sehr gute Futterverwerther, verkauft [2709
Dom. Ostrowitt
bei Schönsee Westpreußen.
Preisliste auf Wunsch franko.



Hochtragende u. frischgekalbte, schwere [2613
Kühe und Färsen
sowie halbjährige
Kuh- u. Bullenkälber
in größeren Posten von Gütern suche für Sachsen zu kaufen. Off. unter **„Zuchtvieh"** bahnpostlag. Freiberg i/Sachs. erbeten.

2651] **Zwei sprungfähige**
Yorkshire-Eber
hat billig abzugeben
Gut Rondsen bei Mischke.

Blaue Ulmer Dogge
Rüde, 9 Mon. alt, ausnahmsw. schöne Figur, treu u. anhänglich, ist, da mir nicht gestattet wird, einen Hund zu halten, für den billigen Preis von 75 Mark in nur gute Hände zu verkaufen.
Robe, Wirthschafts-Assistent,
Lichtenthal b. Czerwinsk.



Verkaufe preiswerth einen Wurf [2665 **junger**
Foxterriers
rasseecht, von äußerst scharfen Eltern stammend.
Administrator F. Linde,
Kl.-Rohdau bei Nikolaiken
Westpreußen.



2340] **Gesucht**
Reitpferd
5- bis 7jährig, 4 bis 6", mit viel Exterieur u. **gut. Gängen.** Offerten mit genauer Beschreib. und Preisangabe an Wachtmstr. Richter, 2. reitende Batterie Feldart.-Regts. 35, Dt.-Eylau.

Wachsame dänische oder
deutsche Dogge
ungefähr 1 Jahr alt, als Begleithund zu kaufen gesucht. Meldungen mit Beschreibung des Hundes unter genauester Preisangabe werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2488 durch den Geselligen erbeten.

Jung. Foxterrier
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erb. [2683
Priv. Apotheke, Neuenburg Wpr.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein sehr gut gehendes
Putz- und Modewaaren-Geschäft
mit feiner Kundschaft in Danzig ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Uebernahme ca. 1500 bis 2000 Mk. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2570 durch den Geselligen erbet.

Bäckerei
mit Materialwaarengeschäft, sehr rentabel, ist m. ca. 2000 M. Anz. sof. z. verk. od. a. gut. Gasthof. z. vert. Gefl. Off. an [2675
G. Rosenwasser, Crone a. Br.

2740] Eine gutgehende
Bäckerei
in Dirschau ist anderer Unternehm. halb. billig zu verkaufen. Meld. unt. **X. Y. 100** an die Dirschauer Ztg., Dirschau erbeten.

I. Hotel
mit alleinigem Saal, vorzüglich eingerichtet, besonderer Verhältnisse halber billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 2564 durch den Geselligen erbet.

2562] Eine neue
Gastwirthschaft
mit Bäckerei bin ich will., von sof. od. spät. zu verk. oder zu verpachten. M. F. Rosenau, Podgorz, am Schießplatz.

Ein Gasthaus
m. mass. Gebäud., 9 Mrg. Weizenacker u. Einwohnerh., jährl. Pacht 100 Mk., in gr. Kirchdorfe, angrenzend 6 Rittergüt., Bier, Getränke, Kolonialwaar., flott. Geschäft, m. Ernte, lebend. u. todt. Invent. f. 14000 Mk. z. verkauf. Anz. 3000 Mk. Rest feste Hypoth.
Gerson Gehr in Tuchel Wpr.

Ein Restaurant
mit großem Garten, Gastwirthschaft u. Ausspannung, in einem großen Kirchdorf, welches zugleich Seebad und Luftkurort ist, ist umständehalber zu verkaufen.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2711 **durch** den Geselligen erbeten.

Restaurant 1. Ranges
mit voll. Konsens, altbewährte Brodstelle, beste Lage Elbings, ist mit auch ohne Inventar bei 3- b. 4000 Mk. Anz. sof. zu verkauf. Käufer zahlen keine Provision. Meldg. erb. H. Paetsch, [2679
Elbing, Heilige Geiststr. 51.

Zeitungs- und Druckerei-Verkauf.

In einer Provinzialstadt, 50000 Einw., mit großer Industrie, ist eine sehr rentable **Zeitungs- u. Accidenz-Druckerei,** verbunden mit **lithographischer Anstalt,** mit Hausgrundstück, zu verkaufen. Es erscheinen täglich **2 Zeitungen,** davon eine im 52. Jahrgang. Das Geschäft ist mit vorzüglichem Maschinen- und Schriftmaterial ausgestattet, der Neuzeit entsprechend eingerichtet und mit elektr. Licht- u. Kraft-Anlage versehen. Gute alte Kundschaft gesichert. Anzahlung Mk. 40000. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2522 durch den Geselligen erbeten.

Hotel-Verkauf.

9824] Das zur **Carl Wegner**'schen Konkursmasse gehörige in **Schönsee Westpr.** belegene **Hotel-Grundstück** soll mit Inventar für 8 Fremdenzimmer und Restaurations-Einrichtung öffentlich verkauft werden.

Das Hotel ist im guten Zustande, die Gebäude gut erhalten, Geschäftsgang gut, keine Konkurrenz, Hypotheken zu 4½ und 5 % Mk. 25000.

Das Restkaufgeld muß baar bezahlt werden, der Zuschlag bleibt vorbehalten, Uebernahme zum 1. Januar 1901.

Schriftliche Angebote mit der **ausdrücklichen Erklärung,** daß die Verkaufsbedingungen angenommen werden, nebst einer Bietungskaution von Mk. 4000 nimmt der unterzeichnete Verwalter bis zum 5. Dezember d. Js. entgegen.

Thorn, den 8. November 1900.
Max Pünchera, Konkursverwalter.

Meine Gastwirthschaft
besteh. aus Haus m. 7 heizbaren Stuben, Scheune u. Stall, beabsicht. ich **krankheitshalb.** sof. z. verkauf. Acker u. Wiesen nach Wunsch. 9 Kilom. v. Schießplatz Hammerstein. Auch verk. meine
Ackerwirthschaft
mass. Haus, Scheune u. 2 Ställe. 90 Mg. Acker und Wiesen, alles guter Boden. H. Fuhlbrügge, Kl.-Küdde, Kreis Neustettin.

Mein Gasthof
massiv, mit ca. 4 Morg. Gartenland, will ich hoh. Alters wegen bei 1000 Th. Anzahl. verkaufen. Näh. Ausk. erth. m. Schwiegers. Rentier Schmidt in Flatow.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Westpreußens, Sitz der Strafkammer u. mehrerer Amtsgerichte, ist das an der frequentesten Verkehrsstelle gelegene
Hotel mit Restaurant
zu verkaufen. Zugehörig ist jährliche Mieths-Einnahme von 2000 Mark und 3 Morgen Landbesitz mit Wiese und Torfstich. Anzahlung: 10- bis 15000 Mark. Hypothek: nur Sparkassengeld. Feuerversicherungswerth über 30000 Mk. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2354 durch den Geselligen erbeten.

Eine seit 50 Jahren best.
Buchdruckerei
mit elektrischem Betriebe wird zu verkaufen gesucht. Offert. unter **W. M. 377** an **W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5, Ann.-Exp., erb.

Ein altes, sehr gangbares
Eisen-, Kolonialw.- und Destillat.-Geschäft pp.
in bester Lage, nebst 150 Morg. Weizenland, in einer Eisenbahnstadt geleg., soll wegen Alters und Krankheit des Inhabers verkauft werden. Meldg. werd. briefl. u. Nr. 2721 d. d. Ges. erb.

Günstig. Geschäftsverkauf.
In lebh. Kreisstadt Westpr. ist in sehr günstiger Geschäftslage ein der Neuzeit entspr., zu jed. Branche sich eign., neuerb. Wohn- u. Geschäftshaus Familienverh. halb. sofort unt. günstig. Beding. zu verkaufen. D. Gesch. bef. sich seit ca. 70 Jahren i. d. Fam. d. jetz. Bes. Neue Ladeneinrichtg., Dekorationsgegenst. 2c. könn. mit übernomm. werd. Auf d. Grundst. ruht Schankkonsens. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 2732 durch d. Gesell. erbet.

Grundstück
in der Nähe von Danzig, 25000 qm Größe, für Fabrikzwecke und auch zur Errichtung von Arbeiterwohnhäusern geeignet, im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen; Bahnfront ca. 400 m, bei sonst auch günstigen Verbindungsverhältnissen. Gefl. Offerten erbet. unter **W. M 375** an die Annonc.-Exped. **W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5. [2391

Mein Rentengut [2126
ca. 15 Mrg. gr. m. 2 Mrg. Torf, beabsichtige ich m. sämmtl. lebend. u. todt. Invent. zu verkaufen.
Grap, Koschütz b. Schneidemühl

Eine Besitzung
in Ostpr., 2 Hufen, nur d. feinste Weizenboden, mit d. schönsten Wiesen u. Torf, mit bester Lage an Bahn u. Chauss., gut. Invent. u. Gebäude, für den billig. Preis von 27000 Mk. mit 6000 Mk. Anzahl. ist baldigst zu verkauf. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2435 durch den Gesellg. erb.

Mein Grundstück
in Arnau b. Osterode Opr., 186 Mrg. groß, mit gut. Gebäuden, todt. u. leb. Invent., durchweg Weizenbod. u. gut. Wiesen, Torf nebst Meierei, bin ich willens von sofort zu verkaufen. [2725
Fr. A. Labuhn.

Wirthschaft
70 Morg., meistens Weizenbod., Gebäude in gut. Zustande, nebst **Bock-Windmühle** habe gleich zu verkaufen. J. Filipowicz, Damaslaw p. Elsenau. [2616

Ein schön **eingeb. Gutsbes.,** Altfelder Gegend, Kr. Marienburg, an Chaussee und Zuckerfabrik geleg., 120 Jahre in der Familie, 153 Hekt., einschl. 50 Hekt. Niederung. Wiesen, Grundsteuerreinertrag 4000 Mk., mit prachtvoll. Inventar u. noch ganz voller Ernte, Krankheit halber für 210000 Mk. sofort verkäufl. Auch wird ein Haus, aber **nur** in Zoppot gelegen, in Zahlung genommen. Provisionsfrei. Näh. bei J. Heinrichs,
2324] Marienburg Wpr.

Verkauf. Tausch.
Restrentengut, 200 Mrg., anst. rent., an Chaussee, Kreisstadt, Bahnh., Alters w. m. 10- b. 15000 Mk. bill. zu kauf. Ich nehme gut. Haus, zu parzell. od. kl. Grundst. od. sich. Hypoth. i. Zahl. Offert. u. **Z. 50** postl. Marienburg Wpr. erb.

Gutsverkauf.
984] Beabsichtige mein Gut v. 20 Hufen nebst selbständigem Vorwerk von 7 Hufen, circa 3 Meilen von Königsberg i. Pr., 15 Minuten Chaussee v. Bahnhof, eventuell auch getheilt, zu verkaufen. Beides ist massiv eingebaut, systematisch drainirt, hat guten Weizenboden, lebend. und todtes Inventar überkomplett, Dampfdreschapparat und ca. 1½ Hufen gut bestandenen Wald, meist Eichen. Off. sub **K. F. 933** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Wassermühle
(Gesch.- u. Kundenm.), a. Chauss., Kreisstadt und Bahn, m. starker Wasserkr., schönen Ländereien u. reicher Gegend, steht, weil nicht Fachmann, and. Unternehm. w. sof. **für ganz billigen Preis** bei einer Anzahl. von 18000 M. zum Verkauf. Gefl. Meldungen von Selbstkäufern werden briefl. mit d. Aufschr. Nr. 2743 d. den Geselligen erbeten.

2575] Die mir gehörige, in Gr.-Leistenau, Kr. Graudenz, an der nach Lessen führenden Hauptstraße, 5 Minuten v. d. Chauss., 2 Kilometer von dem Bahnhof Scharnhorst belegene, ca. 235 Morgen große
Besitzung
wov. ca. 40 Morg Wiesen mit Torfstich, Boden nur 2. bis 5. Kl., mit ganz neuen Gebäuden, best. lebend. und vollkommensten todten, fast gänzlich neuen Inv. und ganzer, noch vorhandener Ernte, will ich verkaufen. Selbstkäufer, welche mindestens über ein Vermögen von 30000 Mark verfügen, werden gebeten, sich a. mich zu wenden.
Franz Kawski jr.,
Graudenz, Schwerinstraße.

Vermittele
größere **Waldkomplexe.** Bitte um briefliche Offerten mit der Aufschr. Nr. 685 d. d. Geselligen.

Ein günstig gelegenes und selbständiges
Gut
kein Sand, im Posenschen oder Westpreußen, suche mit 40000 Anzahlung zu kaufen.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2483 durch den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Konditorei und Café
als erste und in bester Lage ein. Garnisonstadt, ist anderweitig z. verpachten. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2753 durch den Geselligen erbeten.

Auf e. Gute, dir. a. Walde, ist
freundl. Haus
mit Gart., Stall., ca. 16 Morg. Land u. Wies. von gleich oder später zu vermiethen. (Jagdb. dabei.) Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2694 durch den Geselligen erbeten.

---

50 bis 100 Mk.
zahle demjenigen, der einem Fachmann ein **Hausgrundstück,** Pacht oder Kauf, passend zur Einrichtung einer Molkerei von 1500 bis 3000 Liter täglich, wo Bahnstation am Orte ist, nachweist, nach Abschluß des Kontrakts. Meld. werd. brfl. mit d Aufschr. Nr. 2728 d. d. Ges. erb